Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 156. **Bromberg, Dienstag den 13. Juli 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Selbstbestimmung!

Wer entscheidet über die Nationalität der Kinder?

Der Abgeordnete Daczko von der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat hat am 28. April 1925 in seiner Rede zum Budget des verflossenen Unterrichtsministers gesagt: **„Da man einen Kulturkampf der von uns geforderten Kulturautonomie vorzieht, werden wir gegen das Budget sein.“** Als Erscheinungen des Kulturkampfes bezeichnet der Abgeordnete u. a. auch folgendes: „Im **Kreise Soldau** besteht nur eine deutsche Schule (und was für eine! — Der Verf.) Die Landschulen sind sämtlich polnisch. Es gibt Orte, in denen 50—90 Kinder deutscher Nationalität Schulen mit polnischer Unterrichtssprache zugeführt wurden. Fortgesetzte Beschwerden der Eltern an das Kuratorium blieben unberücksichtigt. **In diesem Kreise entscheidet über die Nationalität der Herr Wojewode, nicht aber die Eltern.**

Dieser unhaltbare Zustand, der von den Eltern als eine schwere Bedrängnis empfunden wird, hat sich seit der Rede des Abgeordneten Daczko noch um kein Jota geändert, obwohl die Eltern mit ihren „fortgesetzten Beschwerden“ nicht aufgehört haben. Die mehrfachen Gesuche der Eltern wegen Einführung der deutschen Unterrichtssprache wurden vom Kreisschulinspektor abgelehnt mit der Begründung, daß die Eltern masurischer Abstammung, also „Polen“ seien und keinen Anspruch auf die deutsche Unterrichtssprache hätten. Daraufhin haben die Eltern aus verschiedenen Ortschaften ihrer innersten Überzeugung entsprechend Gesuche an das Thorner Kuratorium gerichtet, in denen sie u. a. folgendes sagen: „Wir Unterzeichneten erklären, daß wir deutscher Nationalität sind und weisen von vornherein den Einwand zurück, daß wir deswegen, weil wir zum Teil masurischer Abstammung sind, zur polnischen Nationalität gerechnet werden müßten. Wir können dem Kreisschulinspektor nicht das Recht zusprechen, über unsere Nationalität zu entscheiden. Weil wir deutscher Nationalität sind, bitten wir für unsere Kinder erneut um eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache.“

Man hätte nun erwarten müssen, daß das Kuratorium die Nationalitätserklärungen der Eltern als Unterlage für seine Entscheidungen benutzen würde. Es konnte rechtlich gedacht gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Entscheidung im Sinne der Antragsteller erfolgen mußte; **denn der Argumentation, mit der die Schulbehörde die Gesuche bisher abgelehnt hatte, war durch die Nationalitätserklärungen der Eltern der Boden entzogen.**

Aber was geschah nun? Der Abgeordnete Graebe schildert die Vorgänge in Illowo nach Mitteilung der Eltern in seiner Interpellation an den Unterrichtsminister am 6. 2. 1926. Es sei von den in dieser Interpellation aufgezählten Bedrängungen nur noch einmal erwähnt, daß sowohl vom Wojt, als auch vom Kreisschulinspektor und dem Starosten **die Witwen und Rentenempfänger mit Entziehung der Rente bedroht wurden, wenn sie ihre Unterschriften nicht zurückziehen würden.**

Schon aus diesem Vorgang ist ersichtlich, daß man sich behördlicherseits nicht auf die Grundlage stellen wollte, die als einzig gegebene in Frage kam. Der ganze Vorgang auf der Starostei und in der Elternversammlung spielte sich nach übereinstimmender Aussage der Eltern so ab, daß es sich keineswegs nur um Informationen über die Bedeutung der Unterschriften handelte, wie man vielleicht hinterher wird behaupten wollen. Nun ist unter dem 9. Juni folgende Antwort des Thorner Kuratoriums an die Eltern in Illowo eingegangen:

> „Die gemeinsame Beschwerde der Herren vom 21. 1. 1926 auf die ablehnende Entscheidung des Schulinspektors in Soldau wegen Einführung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache in Illowo, auf Kosten des Staates, **berücksichtigt das Kuratorium nicht** wegen Mangels an rechtlichen Unterlagen. Aus demselben Grunde kann das Kuratorium ebensowenig Ihrer Bitte wegen Einführung einer besonderen Klasse mit deutscher Unterrichtssprache in Illowo nachkommen. Von obigem wollen Sie die Antragsteller in Kenntnis setzen.“

Die Auffassung des Kuratoriums ist natürlich **völlig unhaltbar.** Den betroffenen Eltern kommt es recht wunderlich vor, von der Behörde zu hören, daß es keine rechtliche Unterlage für ihr Verlangen nach deutscher Unterrichtssprache gäbe, obwohl sie in ihrem Gesuch die rechtliche Unterlage angegeben hatten, nämlich den Art. 9 des Minderheitenschutzvertrages und den Art. 4 der Verordnung des Posener Teilministeriums vom 10. März 1920, sowie den Art. 109 der polnischen Verfassung vom 17. März 1921. Das Thorner Kuratorium dokumentiert durch seine Antwort, daß es die eben angezogenen Bestimmungen nicht gelten lassen will. Es hätte nun gut getan, den Eltern auch mitzuteilen, warum diese Bestimmungen, auf die diese ihre Gesuche stützten, nicht als rechtliche Grundlagen anzusehen seien, statt einfach zu sagen, es gibt keine rechtlichen Grundlagen.

Die rechtliche Lage ist nun doch so: Art. 9 des Minderheitenschutzvertrages sagt, daß in den Städten und Bezirken, in denen eine beträchtliche Anzahl deutscher Kinder vorhanden ist, der polnische Staat den Unterricht der Kinder sicherzustellen habe. Art. 4 der Verordnung des Posener Teilministeriums vom 10. März bestimmt, daß für 40 Kinder eine deutsche Schule oder Klasse einzurichten sei. Art. 109 der polnischen Verfassung gibt jedem Bürger das Recht, seine Nationalität zu bewahren.

In dem Falle Illowo sind etwa 80 deutsche Kinder vorhanden, deren Eltern erklären, daß sie deutscher Nationalität sind. Es besteht also gar kein Zweifel, daß hier eine deutsche Schule hätte eingerichtet werden müssen. **Der springende Punkt ist aber der, daß die staatlichen Behörden offenbar das Recht für sich in Anspruch nehmen, über die Nationalität der Kinder zu entscheiden. Dieses Recht steht ihnen selbstverständlich nicht zu, sondern einzig und allein den Eltern.** Man male sich aus, was werden würde, wenn nicht nur im Kreise Soldau, sondern auch anderswo die Schulbehörden plötzlich die Kinder aller Eltern, die sich zur deutschen Nationalität bekennen, für polnisch erklären würden. Das wäre das einfachste Mittel, die ganze Minderheitenschule zu erledigen. Aus dieser einfachen Erwägung heraus ist schon ersichtlich, daß das Kuratorium eine falsche Auffassung hat, wenn es glaubt, den Eltern im Kreise Soldau die Entscheidung über ihre und die Nationalität ihrer Kinder nicht zugestehen zu können. Das Thorner Kuratorium würde gut tun, zu verlautbaren, auf welche gesetzliche Grundlage es diese Praxis stützt. Unseres Wissens gibt es dafür keine gesetzliche Handhabe und alle anderen, die auf irgend welcher gefühlsmäßigen Erwägung mit nationalistischem Unterton basieren, können keine Bedeutung haben in einem Staate, dessen Verfassung sagt, **daß seine Bürger das Recht haben, ihre Nationalität zu bewahren. Das Recht, seine Nationalität zu bewahren, setzt notwendigerweise das Recht voraus, seine Nationalität zu bestimmen und zu bekennen.**

Im übrigen ist das Bekenntnis zur Nationalität im heutigen Zeitalter des Selbstbestimmungsrechts eine Selbstverständlichkeit, die jedes Kind schon weiß. Aus dem Umstande, daß sie für unser Teilgebiet in bezug auf die Schule nicht besonders festgelegt ist, wie für Oberschlesien in der Konvention vom 15. 5. 20, ist noch lange nicht zu folgern, daß sie nun nicht zu gelten habe. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Nationalitätserklärungen der Eltern von der Behörde nicht nachzuprüfen sind und daß kein Druck zu dem Zwecke ausgeübt werden dürfte, die Erklärungen zurückzuziehen.

Im übrigen ist es auch interessant, an dieser Stelle festzustellen, daß die „Gazeta Olsztyńska“ aus Allenstein in Nr. 128 vom 6. 6. 1926 mit Befriedigung folgende Äußerung des Vertreters des preußischen Kultusministeriums zur Kenntnis nimmt: **„Es ist absolut in die Hand des Erziehungspflichtigen gegeben, den polnischen Unterricht zu beantragen.“** Die „Gazeta Olsztyńska“ fügt dann hinzu: „Von den Eltern hängt viel ab. Die preußische Regierung muß die Führung d. Eltern berücksichtigen. Einen verhängnisvollen Fehler begehen also die Eltern, die keinen Antrag auf Einführung des polnischen Unterrichts für ihre Kinder stellen.“ Was also den polnischen Eltern in Preußen recht ist, ist den deutschen Eltern in Polen billig.

Es wird heute keinem Menschen in der ganzen Welt einfallen, einer andern Stelle als den Eltern selbst eine Entscheidung darüber zuzugestehen, welcher Nationalität die Kinder oder welcher Nationalität sie selbst seien. Neulich hat ein kleines Blättchen in Adelnau, die „Nowiny“, höhnend geschrieben: „Der Völkerbund würde eine Ärztekommission zur Untersuchung des Geisteszustandes für solche Leute schicken, die Sowka, Szymanski und Paternoga hießen und behaupteten, sie wären Deutsche. Auf solche Dummheiten hin kann man nur feststellen, daß **die Nationalität eine Sache des Bekenntnisses ist.** Genau so wie man sich zum evangelischen oder katholischen Glauben bekennen kann, kann man sich auch zur deutschen oder polnischen Nationalität bekennen, und es wird im gesunden bürgerlichen Leben keinem Menschen einfallen, deswegen jemandem den Schädel einzuschlagen, ebensowenig wie es heute nicht mehr im Völkerleben üblich ist, Religionskriege zu führen. Und jener Mann hatte ganz recht, der neulich einem polnischen Beamten, der ihm vorhielt, er hätte doch einen polnischen Namen und er könne sich doch unmöglich zum Deutschtum bekennen, folgendes sagte: „Der Kurator des Thorner Kuratoriums hieß Riemer, der Leiter der Postsparkasse hieß Hubert Linde, der militärische Halbgott des Westmarkenvereins ist ein General Haller, und der gegenwärtige Premierminister des polnischen Staates trägt den guten deutschen Namen: Bartel. Tausend andere Leute haben wie diese deutsche Namen und sind Erzpolen und ich heiße ... ski, habe also einen polnischen Namen und bin ein Erzdeutscher. Haben Sie etwas dagegen?“

Das Thorner Kuratorium wird also wohl seine Ansicht, daß keine Rechtsgrundlagen für die Gewährung der deutschen Schule im Kreise Soldau vorhanden seien, zeitgemäß revidieren müssen; zumindesten aber wird es anzugeben haben, warum keine Rechtsgrundlagen vorhanden seien.

Paul Dobbermann.

Der Stand des Złoty am 12. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 56,15
In Berlin: Für 100 Złoty 45,35
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,15
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,28.

Enteignungen gestern und heute.

Der Volksentscheid über die Fürstenenteignung und die Polen in Deutschland.

Die polnischen Organisationen in Deutschland hatten ihren Wählern die Stellungnahme zum Volksentscheid freigegeben. Sie haben dadurch einen richtigen Takt gezeigt. Es ist in der Tat schwer einzusehen, wieweit das Urteil über die Fürstenenteignung vom Bekenntnis zu einer nationalen Minderheit beeinflußt werden kann. Die polnischen Zeitungen sind aus dieser Zurückhaltung meist herausgetreten und haben, je nach dem persönlichen Temperament des Redakteurs, zugunsten der Fürstenenteignung Stellung genommen. Solche Stellungnahme war staatsbürgerliches Recht; an ihr kann weder von Freunden noch von Gegnern der Enteignung Anstoß genommen werden. Die Mittel, mit denen für die Enteignung propagiert wurde, können allerdings nicht die gleiche Billigung finden. Der „Naród“ veröffentlicht ein „Eingesandt“, in dem dagegen protestiert wird, daß die deutschen Seelsorger von den Kanzeln gegen den Volksentscheid Stellung genommen haben. Dabei finden sich folgende Sätze: „Die Fürstenenteignung ist nach Ansicht der deutschen Geistlichen eine Sünde. War aber die Polenenteignung zu Zeiten des Deutschen Kaiserreichs und des preußischen Königreiches keine Sünde?“ An anderer Stelle heißt es: „Sodann bin ich ein ebenso gläubiger Katholik, wie es die Zentrumsabgeordneten waren, die im Jahre 1908 mit ruhigem Gewissen für die Enteignung der Polen gestimmt haben.“ Daß ein einzelner Einsender unwissend genug ist, die entschädigungslose Enteignung der Fürstenvermögen mit der Enteignung des preußischen Gesetzes von 1908, die einen Anspruch auf volle Entschädigung gab, zu vergleichen, ist nicht weiter verwunderlich. Wenn aber eine Zeitungsredaktion ein solches Eingesandt ohne Zurechtrückung abdruckt, dann ist es schwer, die Entschuldigung in Unwissenheit zu suchen. In den vier Fällen, in denen auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1908 polnischer Grundbesitz enteignet worden ist, lag der gezahlte Entschädigungspreis erheblich über dem Durchschnittspreis, der in der gleichen Zeit für gleichen Boden gezahlt wurde. Keiner der Enteigneten hat den Rechtsweg, der ihm an die ordentlichen Gerichte zur Durchsetzung seines Rechtsanspruchs auf vollen Ersatz des durch die Enteignung entstehenden Schadens gegeben war, in Anspruch genommen. Der radikalste Monarchist würde nichts dagegen einzuwenden haben, daß der Staat einzelne Vermögensobjekte der Fürsten übernimmt, wenn er den vollen Wert in bar auszahlt, wie es bei dem preußischen Enteignungsgesetz von 1908 der Fall gewesen ist. Wenn es schon nötig ist, für die geplante Fürstenenteignung Beispiele aus dem Gebiete der Nationalitätenpolitik zu suchen, so können sie mühelos in gewissen Maßnahmen gegen eine gewisse Minderheit in der Gegenwart gefunden werden.

Dr. Kemmerer an der Arbeit.

Warschau, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Professor Dr. Kemmerer und seine Mitarbeiter statteten am 9. d. M. dem Vizepräsidenten der Bank Polski, Dr. Młynarski, eine Visite ab. Das Mitglied der Kommission Dr. Kemmerers Wallace Clark, wird die Lage der staatlichen Salinen und des Tabakmonopols genau studieren. Er hat bereits die Salzhauptverkaufsbureaus aufgesucht und desgleichen der Direktion des Tabakmonopols einen Besuch abgestattet, was zur Folge hatte, daß der Direktor des Tabakmonopols, Kwiatkowski, dem Finanzminister Klarner plötzlich seine Demission eingereicht hat. Der Landwirtschaftsminister Raczyński hatte Dr. Kemmerer zum Besuch einiger Musterwirtschaften im Kreise Łowicz eingeladen. Dr. Kemmerer hat inzwischen dieser Einladung bereits Folge geleistet. In den letzten Tagen hat sich Professor Kemmerer über den Stand der polnischen Landwirtschaft informieren lassen.

Der Kampf gegen dunkle Pläne.

Im Verfassungsausschuß des Sejm wird seit Donnerstag über die von der Regierung und von den vier rechten Sejmklubs eingebrachten Entwürfe über eine Änderung der Staatsverfassung beraten. In der Generaldebatte über das Referat des Abg. Chaciński ergriff u. a. das Mitglied des Verfassungsausschuß Abg. **Kronig** das Wort zu nachstehenden Ausführungen:

Meine Herren! Die Debatte im Plenum des Sejm sowie in dieser Kommission hat in einem Punkte der von der Regierung vorgeschlagenen Verfassungsänderungen volle Übereinstimmung gebracht. Dies ist der Punkt, der die Änderung des Art. 26 der Märzverfassung betrifft, wonach dem Staatspräsidenten das Recht gewährt werden soll, **Sejm und Senat auf Antrag des Ministerrats aufzulösen.** Auch mein Klub erklärt sich mit dieser Änderung einverstanden, da wir

ein unauflösbares Parlament nicht als eine gesunde Erscheinung

betrachten. Die Regierung muß in manchen Fällen die Möglichkeit haben, an die Entscheidung des Volkes zu appellieren. Ich bin jedoch der Ansicht, daß dieses Recht zur Auflösung des Parlaments eingeschränkt werden muß, damit ein möglicher Mißbrauch dieses Rechts verhütet werde. Dies wäre möglich durch Einfügung einer ähnlichen Bestimmung, wie sie die Verfassung des Deutschen Reiches kennt, wonach der Staatspräsident das Parlament nur einmal aus demselben Grunde auflösen darf.

Eine andere Stellung muß ich jedoch zu den weiteren Vorschlägen sowohl der Regierung als auch der vier Sejmklubs einnehmen. Der Herr Minister hat im Laufe der Debatte die von der Regierung vorgeschlagenen Verfassungsänderungen als ganz unschuldige und fast bedeutungslose Bestimmungen hinzustellen versucht. Dem ist jedoch nicht so. **Die uns vorgelegten Änderungen greifen tief in unsere parlamentarisch-demokratische Staatsform ein.** Schon die erste Bestimmung, die zeitliche Beschränkung der Budgetberatungen durch Festsetzung einer viermonatlichen Session des Sejm ist

ein schwerer Eingriff in die Rechte der Volksvertretung.

Mit Hilfe dieser Bestimmung kann eine böswillige Regierung die parlamentarische Bewilligung des Budgets hintertreiben, um dann den Regierungsentwurf des Budgets durch Verordnung des Staatspräsidenten zum Gesetz zu erheben. Durch diese Änderung ist das wichtigste Recht des Parlaments gefährdet, nämlich die Bewilligung der Ausgaben und Einnahmen und die Kontrolle über die Tätigkeit der Regierung. Diese Beschränkung der ordentlichen Sejmsession wird um so gefährlicher, als die Regierung in demselben Artikel die Einberufung einer außer-

ordentlichen Session sehr erschwert, indem anstatt des dritten Teiles der Abgeordneten die absolute Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Abgeordneten die Einberufung des Parlaments fordern muß.

Ferner verlangt die Regierung für den Staatspräsidenten

das Vetorecht

wonach der Präsident ein von beiden Kammern bereits beschlossenes Gesetz dem Sejm zur nochmaligen Beratung zurückschicken kann. Durch diesen Einspruch des Präsidenten kann die Ausführung beschlossener Gesetze verzögert oder gar verhindert werden, sofern sich dafür nicht die absolute Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Abgeordneten findet. Auch dies ist ein ganz unnötiger Eingriff der ausführenden Gewalt in die Rechte der gesetzgebenden Gewalt. Es widerspricht dem in der Verfassung festgelegten Grundsatz, daß die Oberste Gewalt in der Republik dem Volke gehört und daß die Organe des Volkes auf dem Gebiete der Gesetzgebung der Sejm und Senat sind.

Und nun kommt das von der Regierung für den Staatspräsidenten verlangte Recht,

Dekrete mit Gesetzeskraft

zu erlassen. Die Gesetzgebung ist Sache des Parlaments. Dazu wird es gewählt. Hier aber will sich die ausführende Gewalt, die Regierung und der Staatspräsident, das Recht der Gesetzgebung aneignen. Und dies nicht nur in der Zeit, wo die gesetzgebenden Körperschaften aufgelöst sind, sondern auch in der Zwischenzeit zwischen einer und der anderen Tagung desselben Sejm. Diese Forderung ist eine vollständige Negierung des parlamentarischen Systems. Wo bleibt da „das richtige Verhältnis zwischen der gesetzgebenden und ausführenden Gewalt", von dem die Regierung in ihrer Begründung des Abänderungsentwurfes so schön spricht? Dies ist gar kein richtiges Verhältnis, sondern ein ungerechtfertigter Eingriff der ausführenden Gewalt in die Kompetenzen der gesetzgebenden Gewalt.

Nun taucht aber die Frage auf, wozu denn eigentlich die Regierung das Recht des Dekretierens braucht? Liegen wirklich so dringende Gründe vor, um deswegen das Grundgesetz des Staates zu ändern? Die Regierung behauptet, dadurch die Möglichkeit zu bekommen, durch energische Maßnahmen den staatlichen Verwaltungsapparat zu verbessern und die kranke Wirtschaft zu gesunden. Wenn sie die ehrliche Absicht hat, das zu tun, so sind wir die ersten, die ihr Beifall zollen und auch weitgehendste Unterstützung zusichern. So mag denn die Regierung uns konkret sagen, was sie zu tun beabsichtigt. Mag sie uns ein Wirtschaftsprogramm vorlegen, das den Staat zur Gesundung führen soll. Wir würden es warm begrüßen, wenn die Regierung die Vollmacht verlangen würde, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen durch

Streichung der unproduktiven Ausgaben,

insbesondere der unproduktiven Ausgaben für Heerwesen und Polizei. Eine solche Vollmacht würde ich mit beiden Händen unterschreiben. Aber das, was die Regierung von uns will, ist ein Sprung ins Dunkle. Es ist eine uneingeschränkte Vollmacht, von der wir nicht wissen, wie sie angewandt werden wird. Und dann noch eins. Wir ändern doch die Verfassung nicht nur für diese Regierung. Jede nachfolgende Regierung, sei sie noch so reaktionär, wird davon Gebrauch machen. Solch ein Risiko aber können wir nicht übernehmen.

Auch die gegenwärtige Regierung hat uns noch keinen Beweis dafür erbracht, daß sie unsere dringendsten Bedürfnisse befriedigen will. Und die Regierung hat doch dazu die Möglichkeit, aus ihrer eigenen Machtfülle zu handeln, ohne jede Verfassungsänderung! **Durch einfache Verordnungen könnte sie viel von dem Unrecht wiedergutmachen, das an uns Deutschen seit Jahren verübt wird. Es bestehen Verordnungen, die unser Schulwesen der bewußten Polonisierung ausliefern, es besteht ein ganzes System von Schikanen, das gegen unsere deutsche Schule gerichtet ist und von dem früheren Unterrichtsminister Stanisław Grabski, dem Vernichter unseres Schulwesens, eingeführt wurde. Mit einem Federstrich könnte die Regierung hier Abhilfe schaffen. Dazu braucht sie keine Vollmachten, keine Verfassungsänderung. Und trotzdem hat die Regierung während ihrer zweimonatigen Amtstätigkeit keinen Gebrauch von ihrer Macht getan, wenn es galt, unser Unrecht wenigstens zu lindern.**

Sollte die Mehrheit der Kommission aber dennoch auf dem Standpunkt stehen, daß der Regierung das Recht des Dekretierens zugebilligt werden soll, dann werden wir

gewisse Einschränkungen dieser Vollmachten

beantragen. Auf keinen Fall aber können wir uns damit einverstanden erklären, daß dieses Recht sich auf die Änderung der Wahlordnung oder auf Einführung und Erhöhung von Steuern erstreckt. Als Vertreter des arbeitenden Volkes muß ich noch ganz besonders unterstreichen, daß ich entschieden verlangen werde, daß an der bestehenden sozialen Gesetzgebung, Arbeitsschutz und Versicherungsgesetze, durch Dekrete der Regierung nicht gerührt werden darf.

Über die Entwürfe der Rechtsparteien will ich nicht viel Worte verlieren. Alle atmen sie den

Geist schwärzester Reaktion.

Ich will nur zwei Dinge herausgreifen. Die Rechtsparteien wollen die Grundlage unseres Wahlrechts ändern. Das Verhältniswahlrecht soll abgeschafft werden.

Meine Herren! Diese Forderung ist direkt gegen uns nationale Minderheiten gerichtet! Man will uns mundtot machen, will uns jedes Einflusses berauben. Demselben Zweck dient auch die zweite Forderung der Reaktion, die Einschränkung der Unantastbarkeit der Abgeordneten, die einer völligen Aufhebung derselben fast gleichkommt. Gegen diese Anschläge auf unsere Gleichberechtigung werden wir uns mit aller Entschiedenheit wenden.

Meine Herren! An den Maiumsturz knüpften sich große Hoffnungen weiter Volksschichten. Es wurde ein Fortschritt auf allen Gebieten erwartet. Statt dessen sehen wir heute eine Wendung zur Reaktion. Die Regierung hat mit ihrem Entwurf der Verfassungsänderung den Anfang gemacht. In geschlossener Reihe sind ihr die vier Rechtsparteien mit ihren reaktionären Projekten nachgefolgt. Sie wollen ihre Pläne heute verwirklichen, nicht im Interesse des Staates, in ihrem egoistischen Parteiinteresse.

Wir werden den Kampf gegen diese dunklen Pläne mit aller Entschiedenheit führen.

Vorenthaltung von Pensionen.

Interpellation

des Herrn Abg. Graebe und Genossen von der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneten im Sejm an den Herrn Ministerpräsidenten betr. Vorenthaltung von Pensionen.

Die Ausrechnung und Zubilligung von Pensionen an pensionsberechtigte Beamte resp. deren Hinterbliebenen erregt in weiten interessierten Kreisen Ärgernis und Bitterkeit. Das Vorgehen der Unter-Behörden läßt geradezu vermuten, daß es darauf abgesehen ist, den betreffenden Berechtigten mit allen Mitteln die Pension vorzuenthalten und sie durch die dadurch hervorgerufene Not zum Verzicht auf ihre berechtigten Ansprüche zu zwingen. Mit den fortwährenden Gesuchen der Pensionsberechtigten aber, mit der Bearbeitung ihrer Ansprüche in den verschiedensten Behörden und Gerichten muß seitens der polnischen Beamtenschaft so viel völlig unnütze Arbeit geleistet werden, daß das Vorenthalten dieser Pensionen für den Staat teurer wird, als wenn ein versierter Beamter sich einmal mit einer solchen Pensionsangelegenheit ehrlich befaßt, dem Betreffenden die richtigen Fingerzeige gibt, so daß ihm alsdann binnen kurzer Frist die Pension bewilligt und ausgezahlt werden kann. Im folgenden führen wir nur einige uns zufällig bekannt gewordene Beispiele an, deren Anzahl wir erheblich vermehren können:

1. Karl Fuchs, früher Distriktsbote im Landkreise Bromberg, zuletzt im Landratsamt Bromberg selbst beschäftigt, wurde zum 1. 5. 24 gekündigt und entlassen und betreffs seiner Pension an den deutschen Kreis Greifenhagen verwiesen, der die Auszahlung für Beamte des Kreises Bromberg bewirkt, soweit sie Reichsdeutsche sind. Für den Karl Fuchs lehnt der Kreis Greifenhagen als polnischen Staatsangehörigen, der 4 Jahre in polnischen Diensten gestanden hat, jegliche Pensionszahlung ab. Beim **Wojewodschaftsverwaltungsgericht** hat der Karl Fuchs ein **rechtskräftiges Urteil erstritten, das den Kreis Bromberg zur Zahlung der vollen Pension verurteilt. Trotz dieses Urteils verweist der Starost den Fuchs nach wie vor an den Kreis Greifenhagen und zahlt nicht einen Groschen.** Um einen Zivilprozeß zu führen, fehlen nach 2 Jahren ohne Einnahme selbstverständlich die Mittel.

2. Friedrich Böhm, der frühere, inzwischen verstorbene Kreissparkassenrendant in Wirsitz, kämpfte seit Berechnung seiner Pension nach dem Gesetz vom 11. 12. 23 um Anerkennung weiterer 11 Dienstjahre, während deren er als Bürgermeister der Stadt Wissek beamtet gewesen ist und die ihm seinerzeit seitens des Kreisausschusses Wirsitz als pensionsanrechnungsfähig anerkannt sind. **In dem bisherigen Instanzenzuge sind seine Ansprüche anerkannt, trotzdem zahlt der Kreis Wirsitz die Pension nur ohne Berücksichtigung dieser 11 Jahre,** und das Verfahren schwebt jetzt beim Obersten Verwaltungstribunal in Warschau.

3. Otto Neumann, Polizeiwachtmeister i. R. in Friedheim (Miasteczko), Kreis Wirsitz. Er ist von der dortigen deutschen Stadtverwaltung seinerzeit rechtsgültig in den Ruhestand versetzt. Die polnische Stadtverwaltung erkennt den Beschluß nicht an und verweigert die Zahlung der Pension. Im Bezirksgericht Bromberg ist sein Anspruch als richtig anerkannt. Infolge der Berufung ist er gezwungen, nochmals Klage beim Wojewodschaftsgericht in Posen als der zuständigen Instanz zu erheben. Gesuche an den Herrn Wojewoden in Posen sind und werden nicht beantwortet. Infolgedessen hat der Mann seit **bald 7 Jahren keinen Pfennig Pension bekommen** und bis er nach den bisherigen Erfahrungen den gesamten Instanzenweg durch ist, vergehen ca. 20 Jahre und der Mann ist inzwischen gestorben.

Ähnlich wie bei den Kommunalverwaltungen steht es auch mit den staatlichen Verwaltungen.

4. Frau Ottilie Kolloch in Bromberg, Piotra Skargi 5, ist die Witwe eines Obersteigers, früher in Kattowitz. Sie hat zum ersten Mal am 21. 2. 23 einen Antrag auf Zahlung der Pension an den Wojewoden in Posen gerichtet. Sie hat diesen Antrag dann mehrfach wiederholt und hat im Oktober 1925 an den Herrn Staatspräsidenten erneut eine Bitte gerichtet, ihr die Pension zu bewilligen. Über 3 Jahre sind seitdem verflossen, die Akten scheinen von einem Amt zum anderen geschickt worden zu sein; bislang aber hat sie noch nicht einen Groschen erhalten. Sie ist weiterhin nicht mehr in der Lage, für sich und ihr minderjähriges Kind in auskömmlicher Weise zu sorgen.

5. Frau Christine Müller, geb. Zahn, Bromberg, Św. Trojcy 29, I, ist die Witwe eines Militäroberroßarztes. Sie hat früher ihre deutsche Pension in polnischer Mark, Mark für Mark erhalten. Ab 1. 2. 24 nichts mehr. Seitdem hat sie zu verschiedenen Malen sich an die zuständigen Behörden gewandt. Es sind ihr bei jedem Schreiben wieder dieselben Papiere abgefordert, **aber 2½ Jahre sind ins Land gegangen, ohne einen greifbaren Erfolg.**

6. Frau Lucie Wolf in Grunau (Gronowo) Kreis Thorn, Witwe des Oberstabsarztes W. Sie hat zu deutscher Zeit eine Witwenpension von 600 Mark bekommen. Diese Bezüge Mark für Mark hat sie auch von polnischer Seite erhalten. Sie hat sich alsdann an das Starostwo in Thorn, an das Wojewodztwo in Thorn, an die Kasa Skarbowa in Thorn, an die Izba Skarbowa in Posen, an das Dowodztwo Okręgu Korpusa VII in Posen sowohl wie an dito VIII in Thorn gewandt, ferner an das Kriegsministerium sowohl wie an das Finanzministerium in Warschau. Nach einer Mitteilung vom 11. März 26 des ersteren (VII intendantury 8477/26 W. U. P. Tel. Wewn. 156) befindet sich ihre Pensionsangelegenheit noch immer im Zustande der Erwägung. Jedenfalls hat diese 83jährige Dame seit über zwei Jahren keinen Pfennig Pension bekommen und ist ihrem mit den wirtschaftlichen Nöten der Jetztzeit kämpfenden Sohne voll und ganz zur Last gefallen. Eine einzige erschöpfende und richtige Auskunft hätte unendlichen Ärger und Arbeit erspart. Auch liegt Notlage vor.

7. Otto Lachmann, Oberstabsarzt d. Landw. in Rogowo, Kr. Znin. Demselben ist seine Erwerbsunfähigkeit von 50 Prozent am 12. April 1916 zuerkannt und mit Schreiben vom 23. 6. 16 ist er deutscherseits entlassen und pensioniert. Er hat sich wegen seiner Pension an das Kriegsministerium gewandt. Dasselbe hat sein Gesuch im Oktober 1925 an das Generalkommando in Thorn übergeben, **aber irgend welcher Bescheid ist ihm nicht zugegangen, obwohl jetzt mehr als 5¾ Jahre seit Einreichung seines ersten Gesuches vergangen sind** und er nach Gesetz vom 11. 12. 23 Anspruch auf Pension hat.

Wir fragen den Herrn Ministerpräsidenten an,

1. ob er diese oder ähnliche Fälle kennt,
2. ob er bereit ist, eine Verfügung zu erlassen, daß einmal gesetzlich und rechtmäßig bewilligte Pensionen ausgezahlt werden, um den Emeriten zu ihrem Rechte zu verhelfen,
3. was er zu tun gedenkt, um Emeriten gleicher Lage in kürzester Frist in den Genuß ihrer Pensionen zu setzen.

Warschau, den 1. Juli 1926.

Die Interpellanten.

Armee und Bevölkerung in Polen.

Warschau 10. Juli. In letzter Zeit mehren sich in Polen Zusammenstöße zwischen Offizieren und der Zivilbevölkerung, sowie Ehrenhändel, die bereits mehr als einmal einen tragischen Ausgang genommen haben. Die Warschauer Kraftdroschkenführer haben kürzlich einen Boykott der Fliegeroffiziere durchgeführt, weil der Chauffeur einer Autodroschke von einem Fliegeroffizier im Streit kurzerhand erschossen wurde. Ein ähnlicher Fall hat sich in einer ostpolnischen Stadt ereignet. Bei Lodz haben zwei Offiziere den Wagenführer einer Straßenbahn wegen seiner Weigerung, vorzeitig abzufahren, mißhandelt und mit dem Säbel ihm ein Ohr abgehauen. Das Militärblatt „Polska Zbrojna" verlangt exemplarische Bestrafung der schuldigen Offiziere. Die Rechtspresse weist aber darauf hin, daß die Offiziere vielfach durch das provozierende Verhalten der Bürger aus den unteren Volksschichten gereizt würden; die Achtung vor der Armee sei in der Bevölkerung merklich gesunken. Auch seien bedenkliche Zersetzungserscheinungen innerhalb des Heeres selbst festzustellen. Insbesondere wird die von der Heeresleitung begünstigte Gründung eines Unteroffiziersbundes von der Rechtspresse verurteilt, da diese Vereinigung unter dem Deckmantel kultureller und Bildungszwecke tatsächlich eine Politisierung der Armee betreibe.

Eine furchtbare Explosionskatastrophe in den Vereinigten Staaten.

100 Marinesoldaten getötet.

Zahlreiche Zivilpersonen schwer verletzt.

London, 12. Juli. (Eigene Meldung.) Nach einer Meldung aus Neuyork entstand im Marine-Munitionsdepot in Lake Denmark im Staate New Jersey **infolge Blitzschlages eine Explosion,** durch die 30 umliegende Häuser zerstört wurden. Das Depot enthielt ein Zehntel der Vorräte der amerikanischen Marine. Nachdem um 5 Uhr die erste Explosion erfolgt war, flog in der Nacht auch der Rest des Depots in die Luft. Das Armee-Munitionsdepot wurde dabei in Mitleidenschaft gezogen. Hier dauern die **Explosionen noch an.** Die explodierten Granaten überschütteten die Umgegend meilenweit mit Sprengstücken, wobei auch zahlreiche Autoführer verletzt wurden. Von den 100 Marinesoldaten, die sich während der Explosion im Depot befanden, ist auch nicht ein einziger mit dem Leben davongekommen. Zahlreiche Zivilpersonen, die sich in der Nähe der Katastrophe befanden, wurden schwer verletzt. Das Unglück stellt sich als eine der schrecklichsten Explosions-Katastrophen in den Vereinigten Staaten dar.

*

Wie eine weitere Meldung, die im Laufe des heutigen Vormittags aus Dover (New Jersey) bei uns einging, besagt, soll sich an der Stelle, auf der sich das Arsenal befand, ein **Trichter von riesigen Ausmaßen** befinden. Die genaue Zahl der Opfer wird sich erst bei den Aufräumungsarbeiten feststellen lassen. Die Zahl der zerstörten Häuser soll sich auf 300 erhöht haben. Verwüstungen wurden in einem Umkreis von 15 Meilen angerichtet. Der Schaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 85 Millionen Dollar.

Die „Danziger Zeitung" meldet zu der Explosion dieses größten amerikanischen Marinearsenals, daß dabei 140 000 Pfund Explosionsstoffe in die Luft geflogen seien. Die Bevölkerung habe die Umgebung in wilder Flucht verlassen. Zwei kleine Städte, Mount Hop und Hibernia, seien vollständig vernichtet worden. Die Krankenhäuser sollen mit Verwundeten überfüllt sein. Seit gestern abend 10 Uhr sei das Explosionsgebiet abgesperrt worden.

Republik Polen.

Zum Bau des Gdinger Hafens.

Der Vertrag mit dem Baukonsortium des Hafens in Gdingen ist nunmehr endgültig liquidiert. Minister Kwiatkowski wurde zur Änderung der vertraglichen Abmachungen mit dem Konsortium auf Grund des von den beiden Parteien am 2. dieses Monats unterzeichneten Protokolls ermächtigt. Die Änderungen der Vertragsbedingungen betreffen u. a. Befreiung der polnischen Regierung von der Zahlung der 21prozentigen Zulage zu den Preisen unter dem Titel von Kreditzahlungen. Die Bezahlungen für den Bau wird das Konsortium nunmehr zur einen Hälfte in Dollar, zur anderen in polnischer Valuta erhalten, während bisher alles in Dollar gezahlt wurde. Der Termin der Beendigung des Baues unterliegt keiner Verzögerung.

Keine Erhöhung der Personentarife auf der Eisenbahn!

Warschau, 10. Juli. Wie an zuständiger Stelle verlautet, entspricht die Pressenachricht, wonach die Personentarife auf den Eisenbahnen um 25 Prozent erhöht werden sollen, nicht den Tatsachen. Im Eisenbahnministerium war bisher von einer derartigen Erhöhung keine Rede. Das Ministerium sei vielmehr bemüht, den Tarif auf dem bisherigen Niveau zu halten.

Frohe Botschaft.

Wie die Warschauer Presseagentur „Korespondencja Warszawska" erfährt, wird der neuernannte Unterrichtsminister Sujkowski in der nächsten Ministerratssitzung die Absetzung des bisherigen Unterstaatssekretärs Łopuszański verlangen. Łopuszański hat sich durch sein minderheitenfeindliches Vorgehen einen traurigen Namen gemacht. Zur Zeit des Unterrichtsministers St. Grabski war er der Verfasser aller Rundschreiben, die gegen das Minderheitenschulwesen gerichtet waren.

Wojciechowski wird Präsident eines Konsumvereins.

Der ehemalige polnische Staatspräsident Wojciechowski hat den Vorsitz einer bereits früher von ihm gegründeten großen Warschauer Konsumgenossenschaft übernommen.

Aus anderen Ländern.

Die Heimkehr des verlorenen Sohnes.

Wie verlautet, soll es während des Aufenthaltes König Ferdinands von Rumänien in Paris zu einer Aussöhnung zwischen dem frühern Kronprinzen Carol und dem König auf die Initiative Carols hin kommen. König Ferdinand reist am 15. Juli von Bukarest ab. Gleich nach seiner Ankunft in Paris findet eine Zusammenkunft zwischen ihm und seinem Sohn statt, bei der Prinz Carol sein Bedauern äußern will über alle Zwischenfälle, die aus seinem Verhalten entstanden sind.

Prinz Carol wird den König außerdem um die Erlaubnis bitten, einen freien Beruf ergreifen zu dürfen. Bekanntlich ist der Prinz Hörer der Pariser Rechtsfakultät und der Fakultät der schönen Künste.

Abd el Krim nach Madagaskar verbannt.

Wie bekannt wird, haben die französischen und spanischen Delegierten sich nunmehr endgültig auf Madagaskar als den zukünftigen Aufenthaltsort für Abd el Krim geeinigt. Die amtliche Bestätigung dieser Nachricht soll in einigen Tagen erscheinen.

Neuer Staatsstreich in Portugal.

Aus Lissabon wird ein neuer Staatsstreich unter Führung des Generals von Camona gemeldet, wodurch die Regierung de Costa gestürzt wurde. Camona hat de Costa die Bildung der neuen Regierung angeboten, was dieser aber abgelehnt hat. Die neue Regierung ist von Camona selbst gebildet worden, er hat das Ministerpräsidium und das Kriegsministerium übernommen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 12. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa warmes Wetter bei wechselnder Bewölkung und Gewitterneigung an.

Nur keine Verwahrlosung.

Mein Kollege im „Kurjer Poznański", der sich Tersites nennt, hat einen Scharfblick, um den ihn seine Kollegen von der politischen Abteilung dieses Blattes beneiden können. Sie würden dann sicher klügere Schlüsse ziehen, als sie es augenblicklich zu tun pflegen. Also Tersites hat kürzlich einige immerhin ganz interessante Feststellungen gemacht. Er meint, daß alle Polen, die sich zur europäischen Kultur bekennen, in Großpolen eine Ruhestätte fänden. Hier könne man menschlich leben. Aber zu seinem größten Bedauern müsse man nämlich doch in Posen in letzter Zeit einen Verfall feststellen.

Der Kollege vom „Kurjer Poznański" hat eine anerkennenswerte Leidenschaft: Badewannen. Und leider sieht er nun, wie in einem Hause dieses Kulturgut als Kohlenkasten benutzt wird, er weiß, daß in einem anderen Hause die Badewanne jahrelang unbenutzt steht, daß sie wieder wo anders kaputt ist. Mit diesen verschiedenen kaputten Badewannen seien aber noch andere Toiletteneinrichtungen verbunden. Tersites schreibt:

Ich verstehe die Sparsamkeit, darum habe ich sehr oft vorsichtig gefragt, wer daran schuld ist, daß die „Ordnung" nicht in Ordnung sei. Ich erfuhr, daß der Monteur daran nicht schuld sei, auch der Hauswirt oder die Hauswirtin nicht. Schuld sind nur die Nachbarn, die nie entdeckten, nie gesehenen, die ewig die Wasserspülung herunterreißen, so daß sie entzweigeht. Und dann sind auch daran stets die Hausbereiniger schuld, die niemals die „Fenster" sauber halten können. Ich kenne die „Mitteleuropäische Ordnung". Ich weiß, was man nicht darf. Vier Tage lang habe ich die Zigarettenstummel zum Fenster hinausgeworfen. Alle Nachbarn haben sich furchtbar aufgeregt. Sie hatten recht.

Aber warum hat in vier Tagen niemand diese Stummel fortgefegt? „Welche Frage!" „Es ist verboten, auf den Boden zu spucken!" „Sehr gut. Aber wo sind die Spucknäpfe?" „Lieber Freund," sagt mein Bekannter, „Spucknäpfe werden gestohlen!"

Ich tue so etwas nicht. Was soll ich anfangen?

Wissen Sie, mein Herr, daß der Straßenstaub und der Rauch der Kamine die Lunge belastet? Haben Sie ein Büro im zweiten Stock? Sobald ich die Treppe steige, darf ich mein Phlegma nicht anwenden! Wohin? Sie geben keine Spucknäpfe, weil sie gestohlen werden? Aber sie verlangen auch, daß die Treppen nicht verunreinigt werden dürfen? Und deswegen soll ich vielleicht meine Tasche zum Spucknapf machen? Und wiederum nein! So billig lasse ich mich nicht abfertigen. Man sollte daran denken, daß alle Kulturgüter gemeinsame Lebensinteressen umschließen. Sparsamkeit, die nicht Hand in Hand mit der Kultur geht, ist Barbarei. Ich gebe das zu freundlichen Beachtung! Falls die Gründe nicht genügen sollten, ich habe noch mehr auf Lager . . ."

Also sprach Tersites. Und vergaß doch allerlei. Gewiß sind diese kaputten Badewannen und gestohlenen Spucknäpfe böse Zeichen am Horizont. Zeichen eines starken Verfalls. Aber der Herr brauchte sich ja nicht erst bis in die kleinsten Räumlichkeiten fremder Wohnungen begeben: Bleibe im Hause und du findest im eigenen Blatte, was jeder wahren Kultur einfach ins Gesicht schlägt, ein Mangel an Takt und Feingefühl, wenn man schon von nichts anderem sprechen will.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4.30 Meter, bei Thorn + 2.59 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Am vergangenen Sonnabend und Sonntag gingen 7 Dampfer und 4 beladene Oderkähne nach der Weichsel; an den gleichen Tagen kamen 7 Dampfer und 2 leere Oderkähne nach Bromberg.

§ **Ein Echo des letzten Streiks.** Wie die „Agencja Wschodnia" meldet, ist am Freitag der Vizepräsident der Stadt Bromberg Dr. Chmielarski aus Warschau zurückgekehrt, wohin er durch den Innenminister Młodzianowski gleichzeitig mit den Präsidenten der Städte Thorn und Graudenz gebeten worden war, um über die Ursachen des letzten Straßenbahnerausstandes und seine Liquidierung Bericht zu erstatten. An diesen Beratungen nahmen außerdem noch der Minister für Arbeit und öffentliche Fürsorge Dr. Jurkiewicz und der Hauptarbeitsinspektor Klott teil. Der Minister verlangte von den Präsidenten die Abgabe einer Erklärung, daß keiner der Streikenden wegen Teilnahme am Streik entlassen werden würde, ferner, daß der Unterschied der Lohnstufen zwischen der Privatindustrie und den gemeinnützigen Instituten in Zukunft beseitigt werde. Was die erste Forderung betrifft, so erklärte Dr. Chmielarski, daß dem Wunsche des Ministers entsprochen werde, da er eine ähnliche Erklärung bereits von der Direktion des Elektrizitätswerkes, das ja im Besitz einer privaten Aktiengesellschaft ist, erhalten habe. Der zweiten Forderung zu entsprechen, erklärte sich Dr. Chmielarski nicht imstande, da er nur die Beschlüsse des Magistratsplenums ausführen könne.

§ **Das Sommerfest** der Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen, E. V., fand am vergangenen Montag im Deutschen Hause statt. Vom schönsten Wetter begünstigt, füllte sich der Garten bis auf den letzten Platz. Die Kinderbelustigungen unter Leitung von Onkel Schlanke fanden reichen Beifall. Neu war eine Riesen-Rodelbahn, welche von den Kindern viel benutzt wurde. Der Hauptteil des Festes wurde durch eine Begrüßungsansprache des Ersten Vorsitzenden eröffnet, worauf der Männergesangverein „Liedertafel" einige Volkslieder sang, welche großen Beifall fanden. Der Turnverein „Bromberg West" trug das Seinige dazu bei, das Fest durch wohlgelungene Aufführungen zu verschönen. Ebenso fanden die Leistungen der Turner großen Beifall. Eine Blumenverlosung sowie Blumen- und Kinderfackelpolonaise erfreuten Alt und Jung. Für allerlei Belustigungen war gesorgt, unter anderem wurden die Konditorei, die Würfel- und Würstchenbude fleißig in Anspruch genommen. Das Damen- und Herren-Preisschießen brachte gute Resultate. Zum Schluß hielt der Tanz die Festteilnehmer bis in den frühen Morgenstunden in fröhlicher und heiterer Stimmung beisammen.

§ **Ein Haferstrohhalm von einer Länge über 1.50 Meter** wurde uns heute von dem Besitzer Dych-Tarkowo in die Redaktion gebracht. Auch die Kornentwicklung an dem Halm ist gut.

§ **Anschlag auf einen Zug der Bromberger Kreisbahn.** Auf den Zug der Bromberger Kreisbahn, der von Crone nach Bromberg geht und gegen ¾11 Uhr abends in Oplawitz ist, haben gestern Abend bisher unermittelte Täter einen Anschlag verübt, der dank der Aufmerksamkeit des Maschinisten noch recht glimpflich ablief. Der Maschinist Starszak, der den mit zurückkehrenden Ausflüglern stark besetzten Zug führte, bemerkte auf den Schienen einen großen Stein, der, wie die nachträglichen Untersuchungen ergeben haben, zwei Zentner schwer, 60×60 Zentimeter groß und 16 Zentimeter hoch war. Sofort wurde das Halten des Zuges veranlaßt. Der Stein wurde noch etwa 10 Meter durch die Maschine vorwärtsgeschoben, worauf diese und der Tender aus den Gleisen sprangen. Der Materialschaden ist gering. Die Polizei hat sofortige Untersuchungen eingeleitet und ist den Tätern bereits auf der Spur.

§ **Der Wunsch nach Abenteuern** trieb den zwölfjährigen Gymnasiasten Tadeusz Ziółkowski aus Tarnowo, Wojewodschaft Krakau, aus dem Elternhause. Er wollte sich nach Hela begeben und sich auf einem Schiff anheuern lassen. Da er die Reise zu Fuß angetreten hat und seine Eltern ohne Nachricht sind, glaubt man, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist, weshalb die Polizei um Auskunft über den Verbleib des Knaben bittet. Er war mit einem blauen Anzug, grauen Wollstrümpfen, schwarzen Schuhen und einer Schülermütze bekleidet, ist brünett, hat ein rundes Gesicht und graugrüne Augen.

§ **Verhaftet** wurden fünf Personen wegen Trunkenheit, eine wegen Diebstahls, eine wegen Konkursschwindels, eine wegen Herumtreibens und eine durch die Staatsanwaltschaft gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltnugen rc.

Der Männer-Turnverein Bromberg, E.V., turnt jeden Dienstag und Freitag abends, und zwar um 7 Uhr die Jugend-Abteilung, um 8½ Uhr die Männer- und Frauen-Abteilung. Anmeldungen Ingen. Buchholz, Danziger Straße 150a. (2636

* *

* **Bentschen** (Zbąszyń), 11. Juli. Einen wertvollen Fund machte ein Landwirt aus Kunik auf seinem Kartoffelacker. Er stieß mit dem Fuß auf einen Gegenstand, der wie ein schmutziger Scherben aussah. Als dieser aber gereinigt war, erkannte der Finder eine Silbermünze, die auf der Vorderseite ein Bildnis und die Umschrift: „ANSELMUS CASEMIRUS D: C: ARCHIEP †" trug. Die Rückseite zeigt ein heraldisches Wappen mit der etwas unleserlichen Umschrift: „MOG: S: ROM: IMP: PER: GIR: AN: CAPR: L." Die Münze trägt die Jahreszahl 1641 und hat vier Zentimeter Durchmesser. Jedenfalls ist sie im dreißigjährigen Kriege vergraben worden.

* **Posen** (Poznań), 10. Juli. Eine ungewöhnliche Verhandlung steht bei der Ferienstrafkammer in Posen bevor. Der 48jährige August Kuß aus Nowa Bornia ist angeklagt, im Februar 1925 aus Grubsko im Kreise Neutomischel mit List und Gewalt die 19jährige Frieda Teppner ins Ausland entführt und an Mädchenhändler verkauft zu haben.

* **Pogorzela,** 9. Juli. Am ersten Julisonntag feierte die hiesige evangelische Kirchengemeinde die Weihe der neuen Glocke, die ihr fortan zusammen mit der älteren Schwester zur Glaubensstärkung dienen soll. Das Gotteshaus war fast überfüllt. Auch aus den benachbarten Kirchengemeinden hatten Festteilnehmer sich zahlreich eingefunden. Die Weiherede hielt Superintendenturverweser Leibrandt aus Bojanowo, anknüpfend an die Inschrift der neuen Glocke: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet", und die Eingangs- und Schlußliturgie, mit besonderer Berücksichtigung der Feier zusammengestellt, der Ortsgeistliche. Ein ergreifender Moment war es, als nach der Weiherede die versammelte Gemeinde sich erhob und den warmen, kraftvollen, lang nachhallenden Klängen der neuen Glocke andächtig zum ersten Mal lauschte. Gesänge des gemischten Chors unter der verständnisvollen Leitung des Lehrers Sucker sowie ein Terzett von drei Damen — komponiert von Pfarrer D. Greulich — trugen in wirkungsvollster Weise zur Hebung des Festgottesdienstes bei. Mit dem gemeinsamen Liede „Nun danket alle Gott" unter voller Orgelbegleitung, dem Geläute beider Glocken und Posaunenklängen schloß die schöne Feier, die gewiß der Festgemeinde unvergeßlich und will's Gott auch zu dauerndem inneren Segen bleiben wird.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 10. Juli. Nachdem der Gaspreis bis auf 24 Groschen pro Kubikmeter herabgesetzt war, ist infolge der neuen Preisgestaltung der Kohle von 2,40 auf 2,55 zł wiederum eine Preissteigerung auf 26 Groschen notwendig geworden. — Am vergangenen Donnerstag ereignete sich durch Scheuwerden der Pferde vor einem vorbeifahrenden Auto in Dombrowka Hauland ein schwerer Unglücksfall. Der Besitzer Lehmann, ein Mann von 72 Jahren, stürzte von dem hohen Heuwagen herab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er gestern im hiesigen Krankenhause, wohin er durch das Auto, Besitzer Arzt Dr. Markwitz von hier, sofort gebracht wurde, verstorben ist. Die Schwiegertochter des Verunglückten, die aus Deutschland zu Besuch hier weilte, suchte sich durch Abspringen zu retten, wobei sie sich bedenkliche innere Verletzungen zuzog. — Der 17jährige Peter, Sohn des Landwirts Valentin Grześkowiak, und das Waisenkind Stanislaus Grześkowiak, 13 Jahre alt, gingen am Mittwoch nach dem Gniner See. Als sie nachmittags nicht zu Hause erschienen, begaben sich Angehörige auf die Suche und fanden die abgelegten Sachen am Ufer. Es gelang, die Leichen bald zu finden. Die Obduktion ergab, daß beide infolge der plötzlichen Abkühlung im Wasser durch Schlaganfall ihren Tod gefunden haben.

Kleine Rundschau.

* **Ein Wirbelsturm in Amerika.** Chicago, 10. Juli. Ein Wirbelsturm hat die Stadt Benton-Harbour heimgesucht. Zwei Personen wurden getötet und mehrere andere zum Teil schwer verletzt.

* **Flugzeugabsturz.** Brüssel, 10. Juli. Ein holländisches Flugzeug der Linie Rotterdam—Brüssel mußte infolge ungünstigen Wetters südöstlich von Brüssel notlanden. Es wurde dabei stark beschädigt; der Führer und der Passagier, ein Holländer, fanden hierbei den Tod.

* **Tödlicher Unfall auf der Avusbahn.** Berlin, 10. Juli. Auf der Avusbahn sind gestern in der Nähe der Südschleife zwei Rennfahrer zusammengestoßen, wovon der eine auf der Stelle getötet wurde.

* **Bergwerksunglück.** Ruhrort, 10. Juli. Gestern nachmittag entstand in der Grube „Phönix" in einem Kabelschacht eine Explosion, durch die drei Personen verletzt wurden.

* **Schneefall in Italien.** Rom, 9. Juli. Aus Navarra wird gemeldet, daß in der Valle Formazza in größeren Mengen Neuschnee gefallen ist. Bei den Wasserfällen von Toggia hat der Schnee eine Höhe von 50 Zentimeter bis 2 Meter erreicht. Durch das Unwetter wurden einige elektrische Leitungen beschädigt. In Piacenza hat ein starkes Gewitter getobt, das einen Teil der Straßen überschwemmte. Hagelschläge haben in der Umgegend starken Schaden angerichtet. Die Temperatur ist stark gesunken. Aus Oberitalien, aus Domodossola und im Addatal werden Schneefälle gemeldet. Die Flüsse Olona, Naviglio, der Po und andere zeigen erhöhten Wasserstand, so daß man stellenweise erneute Überschwemmungen befürchtet.

* **Selbstmordepidemie in Wien.** Wien, 12. Juli. Wie der Polizeibericht besagt, haben in den letzten 24 Stunden zehn Personen Selbstmord begangen. In den meisten Fällen sind Notlage und Familienzwistigkeiten das Motiv zur Tat.

* **Schwere Unwetter in Schlesien.** Troppau, 12. Juli. Am Sonntag ging in der Nähe der Troppauer Gegend ein furchtbares Unwetter nieder. Durch Wolkenbruch und Hagel wurde die gesamte Ernte vernichtet. Das Eis lag 10 Zentimeter hoch. Die Wassermassen drangen auch in einen Schacht ein, aus dem zwei Arbeiter nur mit vieler Mühe gerettet werden konnten.

* **Die Massenberauschung an gestrandetem Wein.** Über die Weinorgien mit tragischem Ausgang, über die wir bereits am Freitag kurz berichtet und die sich am Rheinufer der Kölner Vorstadt Mülheim abgespielt haben, werden aus Köln noch nachstehende Einzelheiten berichtet: Ein Moselkahn, der 87 Fuder Moselwein und eine größere Anzahl von Weinkisten geladen hatte, wurde von der Strömung gegen einen Pfeiler der Kölner Südbrücke getrieben und zerbrach. Einige von den Weinfässern, die der Kahn geladen gehabt hatte, wurden in der Vorstadt Mülheim an das Ufer getrieben. Hier stellte sich sofort eine große Menschenmenge ein, unter der sich auch zahlreiche Frauen befanden, und suchte sich des Strandgutes zu bemächtigen. Hunderte von Leuten stürzten sich halb entkleidet in den Rhein und zogen gemeinsam die Fässer aus dem Wasser. Aus einigen Fässern, die leck geworden waren, floß der Wein. Diejenigen, die kein Gefäß mit sich führten, hielten den Mund unter das Spundloch und tranken, bis sie sinnlos betrunken zusammenbrachen. — Es entstanden zahlreiche Schlägereien, in deren Verlauf ein Mann getötet wurde. Schutzpolizei zu Fuß und zu Pferd konnte die entfesselte Menschenmenge nur mühsam mit Gummiknütteln vertreiben. Die ins Krankenhaus gebrachten Betrunkenen, die nicht zu den fünf Todesopfern zählen, lagen noch am nächsten Tage in tiefem Schlaf, doch glauben die Ärzte, daß bei ihnen keine Lebensgefahr mehr besteht.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. Juli auf 6,1145 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 10. Juli. Danzig: Złoty 56,08—56,22, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Kattowitz 45,205—45,445, Złoty 45,17—45,63, London: Ueberweisung 47,00, Zürich: Ueberweisung 55.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,346 Gd., 123,654 Br., 100 Złoty 56,48 Gd., 56,62 Br., 1 amerik. Dollar 5,1705 Gd., 5,1835 Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 123,371 Gd., 123,679 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. — Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. 137,153 Gd., 137,497 Br., Oslo 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 56,06 Gd., 56,19 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 8. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.694	1.698	1.694	1.698
—	Kanada . . 1 Dollar	4.199	4.209	4.199	4.209
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.966	1.970	1.965	1.969
—	Konstantin. 1trk. Pfd.	2.295	2.305	2.285	2.295
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.398	20.450	20.402	20.454
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.666	0.668	0.666	0.668
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.175	4.185	4.175	4.185
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.48	168.90	168.45	168.87
10%	Athen	5.09	5.11	5.19	5.21
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	10.02	10.06	10.37	10.41
6,5%	Danzig . . 100 Guld.	80.90	81.10	80.90	81.10
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.59	10.547	10.587
7%	Italien . . 100 Lira	14.455	14.505	13.92	13.96
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.425	7.445	7.43	7.45
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.12	111.40	111.24	111.52
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.375	21.425	21.375	21.425
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.93	92.17	92.03	92.27
6%	Paris . . . 100 Frc.	10.92	10.96	10.93	10.97
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.422	12.462	12.418	12.458
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.20	81.40	81.20	81.40
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.035	3.045
5%	Spanien . . 100 Pes.	66.49	66.65	66.77	66.93
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.44	112.72	112.44	112.72
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.305	59.445	59.30	59.44
7%	Budapest 100000 Kr.	5.86	5.88	5.865	5.885
10%	Warschau . . 100 Zł.	45.205	45.445	45.25	45.47

Diskontsatz der Reichsbank 6½ Prozent.

Züricher Börse vom 10. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,16½, London 25,11½, Paris 13,35, Wien 72,97½, Prag 15,30, Italien 17,75, Belgien 12,18¾, Budapest 72,30, Helsingfors 13,01¾, Sofia 3,72, Holland 207¾, Oslo 113,20, Stockholm 138,45, Spanien 81,97½, Buenos Aires 209, Bukarest 2,34¾, Athen 6,30¼, Berlin 122,97½, Belgrad 9,13¾, Kopenhagen 136,⅞, Tokio 215, Konstantinopel 2,85, Japan —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,15 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 44,70 Zł., 100 franz. Franken 23,75 Zł. 100 Schweizer Franken 178,06 Zł., 100 deutsche Mark 218,65 Zł., Danziger Gulden 177,38 Zł., österr. Schilling 130,00 Zł. tschech. Krone 27,20 Złoty.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 9. Juli. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danz. Gulden. Weizen ruh. 13,50—13,75, do. geringer —,—, Roggen matt 9,25—9,35, Futtergerste 9,00—9,50, Gerste 9,50—9,75, Hafer 9,25—9,75, do. gelber —,—, kleine Erbsen —,— bis —,—, Viktoriaerbsen — bis —, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 6,00—6,50, Weizenkleie grobe 6,25—6,75, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 9. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Stationen. Weizen Lief. Juli 303—302, Septbr. 265,50, Oktober 265,50 stetig, Roggen märk. 211 bis 214, Lief. Juli 223—224, Sept. 205,50—205 und Brief, fester. Sommergerste 205—212, Winter- und Futtergerste inländ. 190—204, ruhig. Hafer märk. 209—218, ruhig, Maisloko Berlin 174—178, ruhig. Roggenmehl 30—31, ruhig.

Weizenmehl für 100 Kg. 37,75—39,75, ruhig, Roggenmehl 30,00 bis 31,00, ruhig. Weizenkleie 10,00, behauptet. Roggenkleie 11,25 behauptet.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 35,00 bis 46,00, kleine Speiseerbsen 30—34, Futtererbsen 22—27, Peluschken 23,50—27,00, Ackerbohnen 22,00—24,50, Wicken 32,00—33,00, blaue Lupinen 14,50—16,50, gelbe Lupinen 19,00—21,50, Rapskuchen 14,50 bis 14,70, Leinkuchen 19,40—19,70, Trockenschnitzel prompt 10,40 bis 10,90, Sojaschrot 20,60—20,90, Kartoffelflocken 24,50—25,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 9. Juli. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,00—69,00, Remalted Plattenzink 59,00—59,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,19—1,15 Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,75—90,75.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Die Scholle" Nr. 14.

Die Verlobung meiner Tochter Ilse mit Herrn Alfred Tieman auf Sapowice gebe ich hiermit bekannt. 8350

Frau Anna von Beyme
geb. Forstmann.

Schwerin (Mecklenburg).

Meine Verlobung mit Fräulein **Ilse von Beyme,** Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Gustav von Beyme u. seiner Frau Gemahlin Anna geb. Forstmann, gebe ich hiermit bekannt.

Alfred Tieman.
Sapowice (Posen).

Im Juli 1926.

Unser Horst hat ein Brüderchen bekommen, dies zeigen in dankbarer Freude an **Edmund Ruppenthal u. Frau Charlotte geb Ummerlée**
Osiek, d. 9. Juli 1926

Udo Wolfgang

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden u. Bekannten unseren **herzlichsten Dank.** 4980

Otto Behlau und Frau.
Trzemiętowo, im Juli 1926.

Am Mittwoch, den 7. Juli, abends 7 Uhr, verschied an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 61 Jahren mein lieber Mann, Bruder u. Schwiegersohn, unser guter Schwager u. Onkel, der Badedirektionsarzt

Sanitätsrat Dr. Edwin Miehle
Oberstabsarzt d. R. a. D.

Im Namen der Hinterbliebenen
Luise Miehle geb. **Spielmann**
Professor Dr. Wilhelm Miehle
Studienrat i. R.

Ahlbeck (Seebad), den 9. Juli 1926
Luisenstraße 1. 8381

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. d. M., um 4 Uhr nachm. von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die Beweise so großer u. herzlicher Teilnahme und die vielen Blumenspenden beim Heimgange unsers lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten, den kirchlichen Körperschaften, dem Bauern- und Darlehnskassen-Verein Fordon und Umgegend sowie Herrn Pfarrer Rutzen für die trostreichen Worte am Sarge unsern **herzinnigen Dank.**

Palcz, den 12. Juli 1926. 4990

Erna Beyer und Kinder.

Die Verlobung
mit Herrn **Wilhelm Lübke** erkläre ich hiermit für 8375
aufgehoben.
Martha Walter.
Klein Zirkwitz, im Juni 1926.

---

13. Państw. Lot. Klasowa.
Für Neuankäufer
kosten die Lose zur IV. Klasse
1/1 160 zł, 1/2 80 zł, 1/4 40 zł.
Die Kollekteurin M. Rejewska,
Dworcowa 17. 8377

Wilh. Matern
Dentist 1866
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Unser Kinderpuder
ist der beste!
Schwanen-Drogerie Bromberg,
Danzigerstraße Nr. 5. 7821



Kinder-Betten
preiswert in größter Auswahl.
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7. 3444

Letzter Konkurs-massen-Verkauf
bei der **Firma Bławat, Gdańska 7**
am Mittwoch, den 14. d. Mts., ab 9 Uhr zu außergewöhnlich ermäßigten Preisen. Für Wiederverkäufer spezieller Rabatt. 8366
Brokate, Gabardine, Cheviots, Voiles, Zeuge, Tuche, Samsche, Inletts, Flanelle, Damen- und Herrenmäntel, Arbeitsblusen u. -Hosen, auch Baumwollwaren ɪc.
A. Kufel, Konkursverwalter.

Geldmarkt

Sicherste Geldanlagen, höchste **Verzinsung.** Off. u. R. 3870 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 8298

Heirat

Witwe
Vierzig., s. Herrenbek. zw. Heirat. O. u. B. 4970 an d. Gschst. d. Zeitg.

Einheirat
bietet sich evgl. strebs. Kaufmann im Alter v. 25–32 Jahr. in ein alt eingeführtes, schönes Geschäft nebst Hausgrundst. (gute Gebäude) in großem Kirchdorf. Herren mit gutem Charakter und etwas Vermögen woll. ihre Offert. nebst Bild, welches zurückges. wird, an die Geschäftsstelle d. Zeitg. unt. G. 8329 einsenden. Diskretion Ehrensache.

Evangel. Witwer m. kl. Jungen, in fest. Posit., sucht Fräulein auch Witwe, gute Erschein., m. entspr. Aussteuer u. Verm. zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Gfl. Off. unt. F. 8322 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Fräulein
39 J., ev., bld., 6000 zł bar u. gute Aussteuer, **wünscht Heirat.** Herren in passendem Alter mit guter, eigen. Landwirtschaft v. 60 Mrg. an oder besserer Handwerker m. Grundstück bevorz. Witwer m. 1 Kinde angenehm. Off. unt. genau. Klarlegung der Verhältn., wenn mögl. m. Bild, w. zurückgesandt wird, u. G. 4979 a. d. G. d. Z. Diskretion Ehrensache.

Heiratsgesuch.
Suche für meinen Freund, evgl., einige 50 J. alt, Besitzer eines Geschäftshaus., eine **Frau** entsprechenden Alters. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschloss., Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Offert. unt. B. 8376 an d. Geschst. d. Ztg. erbet.



Koch auf Vorrat!
mit den **Original**-Frischhaltungsgeräten der Firma
WECK
Alle Ersatzteile am Lager. 8097
A. Hensel, Dworcowa 97 Telefon 193 u. 408

Die Ladenpreise
für
meine Fabrikate
habe ich von heute ab wie folgt ermäßigt: 8374

Mix-Seife	pro Stück à ca. 250 gr	**65 gr**
Elfenbein-Seife	pro Stück à ca. 250 gr	**70 „**
Mixin-Seifenpulver	40% pro Pack à ca. 400 gr	**70 „**
Bravo-Seifenpulver	30% pro Pack à ca. 400 gr	**60 „**

Ernst Mix, Seifenfabrik.

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Sprzedaż przymusowa.
Dnia 13 lipca 1926, o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał przy **ul. Matejki 6, I,** najwięcej dającemu za gotówkę: 8365
1 leżankę, 1 biurko, 2 szafonierki, 1 kanapę, 2 fotele, 4 krzesła, 2 stoliki, 1 szafę do rzeczy i maszynę do szycia.
Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am 13. 7. 26., vormittags 11 Uhr, werde ich ul. Matejki 6, I an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauf.: 1 Ruhebett, 1 Schreibtisch, 2 Vertikos, 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle; 2 Tischchen, ein Kleiderspind und 1 Nähmaschine.

Sprzedaż przymusowa.
Dnia 15 lipca 1926, o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał przy **ul. Łokietka 19a (Bydg. Fabr. Cygar)** najwięcej dającemu za gotówkę:
1 szafę żelazną, 3 biurka z krzesłami, stojak do rzeczy, firany, stoły, fotele, szafę do aktów i. t. d.
Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am 15. 7. 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich ul. Łokietka 19a (Bydg. Fabr. Cygar) an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 eisern. Spind, 3 Schreibtische m. Sesseln, 1 Kleiderständer, Gardinen, Tische, Sessel, 1 Aktenschrank usw.

Sprzedaż z upadłości.
Dnia 15. 7. 26 o godz. 11 będę sprzedawał przy ul. **Lokietka 19a** (Bydg. Fab. Ubrań) najwięcej dającemu za gotówkę:
maszynę do pisania, ławki, gasniki, masz. krójczą elektr., biurka, szafy lampy wiszące i stojące, godło z firmą, makulaturę, fartuchy, miski emalj. różne stoły, skrzynie, dziurkarki i rygielówki, wagę dec. krzesła, zegar scienny, stołki, wózek ręczny, umywalkę cynkową, warszt. stolarski i t. d.
Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Konkursmassenverkauf. Am 15. 7. 26, vorm. 11 Uhr, werde ich ul. Łokietka 19a (Bydgoska Fabryka ubrań) an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Schreibmaschine, Bänke, Gaskocher, 1 elektr. Zuschneidemaschine, Schreibtische, Schränke, Hänge- u. Stehlampen, Firmenschild, Makulatur, Schürzen, Emailleschüsseln, verschiedene Tische, Kisten-, Loch- u. Riegelmaschinen, 1 Dezimalwage, Stühle, 1 Wanduhr, Schemel, 1 Handwagen, Waschtische (Zink) 1 Tischlerhobelbank usw.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen, sowie einz. **Schränke Tische, Bettst., Stühle Sofas, Sessel, Schreibtische und and. Gegenstände.** 7311
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Zigaretten-Etui
Monogramm R. P. am **Mittwoch, den 7. Juli,** Ecke Dworcowa und Król. Jadwigi in Bydgoszcz verloren. Gute **Belohnung.** 8378
R. Preuss, Toruń,
ul. Lazienna Nr. 26.

Von 9–2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4–8 Promenada 3
8139

Dresch-maschinen-Gelegenheits-käufe
modernster Konstruktion, Kugellager, besond. lange Schüttler, große Siebflächen. Volle Garantie.
Für Dampf- und Motor-betrieb.
Sofort lieferbar in folgd. Abmessung.:
60 × 24 × 8
60 × 22 × 8
60 × 18 × 8
54 × 23 × 8
54 × 22 × 8
54 × 22 × 8
54 × 21 × 8
54 × 21 × 8
54 × 20 × 8
48 × 18 × 6
36 × 24 × 8
36 × 24 × 8
67 × 21 × 8
67 × 17 × 8
Günstige Preise, bequeme Zahlungsbedingungen.
Hodam & Ressler
Danzig
Maschinenfabrik
gegr. 1885 7361
Filiale Grudziądz.

Preise
die jeder
bezahlen kann!!

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Weiße Kinderschuhe „Ledersohle"	4.75
Leder-Kinderschuhe „braun"	4.95
Weiße Damen-Spangenschuhe	5.75
Mädchen-Leder-Halbschuhe	9.75
Damen-Leder-Halbschuhe	12.50

Strümpfe:

Kinder-Söckchen „weiß" farbig	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.45
Damenstrümpfe „Seidengriff"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe Ia Seidenflor	3.95

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	3.95
Spiel-Anzüge „Rips"	3.95
Kinder-Kleider „Dirndl"	5.75
Mädchen-Kleider „Musseline"	5.95
Damen-Kleider „Voile"	12.50
Damen-Kleider „Waschseide"	28.50

Hüte:

Kinderhüte „garniert"	3.95
Damenhüte „garniert"	6.50
Damenhüte „Brokat"	7.50
Damenhüte „Seide"	9.75
Damenhüte „weiß, Ia Picot"	9.75

Leder-Sandalen:

20/22	23/26	27/30	31/35	36/39
3.95	5.95	6.95	7.95	8.95

Gelegenheitskäufe: 7083

Damenschuhe schwarz, blond, Prünell	16.50
Damenschuhe Chevreaux, blond, grau	28.50
Seidene Damenmäntel „Seidenfutter"	68.00
Seidene Damenmäntel „Modelle"	85.00

Mercedes, Mostowa 2.

Schweizer Seidengaze
Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
empfehlen 8392
Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Felgen und Speichen
(Rotbuche) **(Eiche und Esche)**
alle Stärken, erstklassige trockene Ware, gibt in jeder Menge ab: 6989
S. Tiefenbrunn, Kępno.
Telefon 63.

Ausverkauf
von kiefernen
Brettern, Speichen u. Felgen
zu ermäßigten Preisen 8178
Mensor & Avellis
Sowińskiego 12/14.

Hochwertige
Radio-Apparate
Original-Telefunkon 3/26a
für unbeschränkten Wellenbereich
Hochleistungs - Radio - Apparat
„AKA"
Lautsprecher - Empfang fast aller Stationen mit Zimmer-Antenne
Apparat betriebsfertig **695 zł**
einschl. 4 Röhren, 20 Amp. Std. Akkumulator, Anodenbatterie 100 Volt, Vorspannbatterie 9 Volt, Multidyne-Spule für alle Wellen, Telefunken-Kopfhörer Norm. Antennen-Material einschl. Poststeuer. — Wellenbereich 200—5000 m
Radio-Einzelteile für Bastler
in großer Auswahl
Lautsprecher, Kopfhörer, Radiolampen Philipps, Telefunken, Tungsram u. a. m.
RADIO-SPEZIALHAUS
Ad. Kunisch, Grudziądz
Telefon 196 Toruńska 4

Schneidermeisterin
perf. in sämtlich. Dam.-Garderobe empf. sich in bessere Häuser. 4955
Szpaida, Toruńska 177

Damenkleider, elegant u. sauber 8 zł, **Kinderkleider** m. Stickerei 3 zł, fertigt an **Michejeff,**
4950 Pomorska 42.

Uebernehme sämtl. **Tischlerarb., Neubau** sow. **Reparatur,** und führe aus. Zu erfr. b. **Fräulein Schnee,** Sniadeckich 4. 4919

Fußschweiß
Achselschweiß, feuchte Hände wirken abstoßend! **„Fussol"**-Pasta ist ein ideales Mittel dagegen. **„Fussol"** ist bereits in vielen Krankenkassen eingeführt. Nach auswärts Postversand.
Drogerie
Heydemann, Bydgoszcz.

Prima
Manila-Bindegarn
sowie 8315
Erntepläne
in all. Größen bietet an
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Telefon 100.

Offeriere prima goldgelben, haltbaren
Harzer Käse
1 Kiste 60er Packung m. zł 2,40 ab hier. Bahnsd. v. 5 Kisten an p. Nachn.
R. Jauch, Molkerei, Inowrocław. 8137

Biberschwänze und **Firstziegel, Hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel** „ **Wandplatten** „ **Langlochsteine** liefert per Bahn und Kahn 7900
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke, **Fordon-Weichsel.**
Telefon 5.

Die vollkommensten Fliegenfänger mit Stift
„EROXIN"
bisher unerreichter Schutz gegen Fliegen
Diese **Fliegenfänger** übertreffen durch ihre Qualität alle bisher importierten Auslandsprodukte.
Grossisten erhalten Rabatt!!!
Konkurrenzpreise!!!
Fabriklager **„EROX"**
Zakłady Chemiczne
Władysław Kaptur,
Bydgoszcz, ulica Gamma 2.
Telefon 720.

Nähmaschinen-Ersatzteile
sämtl. Fabrikate hält auf Lager od. beschafft schnellstens
Bruno Riedel,
Eisengießerei,
Konitz (Chojnice). 8161

Täglich Täglich
Künstler-Konzert
mit Dancing
Warme Küche bis 3 Uhr morgens.
Es ladet herzlichst ein 8138
Wincenty Kujawski,
Fordońska 1 — Telefon 1658

Von heute ab
Zitronen
35,— zł die Kiste, 300er, unt. Garantie gesunde Ware empfiehlt 8319
F. Ziółkowski,
Kościelna 11.

Billig
verk. **Blumen u. Gemüse Okole,** Scieżka 1, Nähe Kleinbahnhf. 4951

Stühle werd. gepflochten bei **Mau,** Okole, Grunwaldzka 25. 4975

Verloren
Damen-Hand-Tasche mit Schlüsseln am Plac Wolności. Abzugeben geg. Vergütb. **Stohlowa** Plac Wolności 2, III.

Patzers Etablissement, Św. Trójcy Nr. 8–9.
Täglich: Von 6 Uhr abends **Täglich:**
Freikonzert.
Von 12–4 Uhr **guter bürgerl. Mittagstisch,** 3 Gänge **90 gr.** Ganzen Tag **warme Küche** à la carte, **vorzügliche Getränke,** solide Preise.
Es ladet freundlich ein
7885 **Der Wirt.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 156.

Bromberg, Dienstag den 13. Juli 1926.

Pommerellen

12. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Abberufen.** Am nächsten Donnerstag sollte der Schlossermeister Mögelin sein 50jähriges Meisterjubiläum feiern. Es waren dazu verschiedene Feierlichkeiten geplant. Seitens der Schlosserinnung sollte der Jubilar zum Ehrenobermeister ernannt werden, auch war vom Kunstmaler Burza im Auftrage der Innung ein kunstvolles Diplom angefertigt worden. Der alte Herr ist am Sonnabend im Alter von 75 Jahren verstorben. *

i. **Beisetzung.** Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurde auf dem evangelischen Friedhof am Freitag der Fleischermeister Hintz beerdigt. Beim Ringen erlitt derselbe einen Sturz und erkrankte schwer. Mehrere hiesige Ärzte und Universitätsprofessoren konnten nicht helfen. Nach mehrtägigem schweren Krankenlager trat trotz aller angewendeten Mittel der Tod ein. *

A. **Der Weichselwasserstand** zeigt keine wesentliche Veränderung. Der Schiffsverkehr wird lebhafter. Am Freitag kam ein Raddampfer mit vier großen Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Der Seitenraddampfer „Steinkeller" brachte zwei große Fahrzeuge stromauf. Ein Fahrzeug von 486 To. wurde in den Schulzschen Hafen zur Aufnahme von Getreide nach Danzig gebracht. Der Dampfer lud von der Ventzki-Fabrik landwirtschaftliche Maschinen und dampfte dann stromauf. Ein Schraubendampfer des Bromberger Lloyd kam mit vier größeren Fahrzeugen stromab und nahm das im Hafen mit 7000 Zentner Getreide beladene Fahrzeug mit. Ein anderes mit 50 000 Ziegelsteinen beladenes Fahrzeug ließ sich stromab treiben. Abends kam ein Dampfer der Strombauverwaltung vorüber und ging stromauf. Am Sonnabend ging ein Hinterraddampfer mit vier Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Am Donnerstag abend kamen zwanzig Ruderboote aus Warschau im hiesigen Hafen an. Nach Besichtigung der Stadt setzte die Reisegesellschaft am Freitag morgen die Fahrt fort. *

☐ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war gut beschickt. Das Angebot von Gemüse ist groß. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,20—2,60, Eier 2,20, Kartoffeln alte 5, neue 12, Zwiebeln 70. Gemüse kostete: Tomaten 3, Rhabarber 20, Spinat 30, Erbsschoten 20—25, grüne Bohnen 40—50 pro Pfund, Radieschen 10, Rettich 10, Kohlrabi 25, Mohrrüben 5 bis 10 pro Bund. Gurken 10—1, Blumenkohl 20—1, Weißkohl 50—1, Wirsing 60, Salat 2 pro Stück. Es kosteten Kirschen 30—80, Stachelbeeren 80, Gartenerdbeeren 80—1, Johannisbeeren 30—35, Himbeeren 40—70 pro Pfund, Walderdbeeren 80—1, Blaubeeren 25—30. Pilze (Rehfüßchen) 30 pro Liter. Topfpflanzen und Schnittblumen, sowie Grün wurden zu bisherigen Preisen reichlich angeboten. Der Fischmarkt ist ausreichend beschickt. Hauptsächlich waren noch junge Aale vertreten. Es kosteten: Aal 2, kleine Aale 1,20—1,50, Hechte 1,50, Schleie 1,30—1,40, Karauschen 1—1,20, Barsche 1,20, Bressen 80, Plötz 50—80. Barbinen 1,40, Krebse wurden reichlicher zu 5—20 pro Stück angeboten. Auch der Geflügelmarkt war reichlich beschickt. Besonders wird Junggeflügel stark angeboten. Es kosteten: junge Hühner pro Paar 4,50 bis 7, junge Enten 5,50, junge Gänse 10, junge Tauben 1 pro Stück, Suppenhühner 4—6. Der Fleischmarkt ist weniger, aber ausreichend beschickt. Es kosteten: Schweinefleisch 1,60, Speck 1,80, Rindfleisch 1,20, Kalbfleisch 1, Hammelfleisch 1,10, Schmalz 2,70, Talg 1,80. Die Einspännerfuhre Spaltholz kostete 7. Frisches Heu wird mit 2,50—4 pro Zentner angeboten. *

☐ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war gut beschickt. Es waren Schweine jeden Alters vorhanden, hauptsächlich waren schwerere Läufer angeboten. Die Preise zeigten wenig Änderung. Man forderte 85—90 für das Paar Absatzferkel. Gezahlt wurden 70—75. Für Läufer wurden ca. 100 pro Zentner verlangt. Schwerere Magerschweine (Gewicht von ca. 250 Pfund pro Stück) zahlte man ca. 90 pro Zentner. Der Markt war ziemlich schleppend. *

f. **Der Streik der Bauhandwerker** ist beendet. Sowohl Maurer als auch Tischler haben die Arbeit wieder zu den bisherigen Bedingungen aufgenommen. Bei der geringen Arbeitsgelegenheit war ein derartiges Ende vorauszusehen. *

Thorn (Toruń).

—dt **Von der Weichsel.** Nachdem fast sämtliche mit Kohle beladenen Lastkähne durch die Schlepper stromab geschleppt wurden, hat sich ein Mangel an Kähnen bemerkbar gemacht. Da die Eisenbahnwagen aber innerhalb einiger Tage entladen sein müssen, andernfalls ein hohes Standgeld erhoben wird, ist man auf den Einfall gekommen, sämtliche Waggons am Standorte am Ladeufer entlang abzuladen. — Das Wasser steigt ein wenig und beträgt der Pegelstand + 2.53 Meter. *

—* **Unerhörte Frechheit.** Die Bürgersteige werden noch immer sehr oft durch Radfahrer als Fahrstraße benutzt. In der Schlachthausstraße überfuhr auf dem Bürgersteige ein Radler den Wiktor Stachowski. Als dieser den Radfahrer zur Rede stellte, zog letzterer ein Messer hervor und bearbeitete den St. dermaßen, daß er mit schwerverletzten Lungenflügeln in das Diakonissenhaus gebracht werden mußte. Der Radler wurde später hinter Schloß und Riegel gebracht. **

—* **Hundeplage.** Die Fälle, daß herrenlos umherlaufende Hunde Straßenpassanten anfallen, mehren sich immer mehr. So wurde wiederum am vergangenen Mittwoch der Gymnasiast Czarzyński aus der Coppernicusstraße auf offener Straße von einem Hunde angefallen und gebissen; auch wurde ihm das Beinkleid arg zerrissen. **

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 10. Juli. Entführung eines Knaben durch Zigeuner? Dem „Glos Wąbrzeski" wird berichtet: Hier überfielen Zigeuner den aus der Schule zurückkehrenden 13jährigen Bruno Albrecht aus Briesen (Abbau, Radzyner Weg), dem sie die Hände zusammenbanden, ihm in den Mund einen Knebel steckten und mit sich fortschleppten. Auf der Reise — nicht nur, daß sie ihm kein Essen gaben, schlugen und mißhandelten sie ihn, wobei der Knabe nicht schreien und sich auch nicht wehren konnte, weil ihm der Mund mit Lappen zugestopft und die Hände zusammengebunden waren. Nachts führten sie ihn aufs Feld, fesselten ihn und befahlen ihm, auf die auf dem Felde befindlichen Pferde aufzupassen. Der Junge hat die Zeit des Alleinseins ausgenutzt, indem er sich der Fesseln entledigte und nach Hause flüchtete. Nach Rückkehr des Verschwundenen wurde die Polizei alarmiert, welche die Zigeuner auch unverzüglich festnahm und ins Gefängnis brachte.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 9. Juli. Die hiesige katholische Pfarrkirche erhielt drei neue Glocken im Gewichte von 200, 150 und 100 Kilogramm von der Firma Gebrüder Felstinski (Felsztyński) in Kalisch (Kalusz). Die feierliche Einweihung am Mittwoch vollzog der hiesige Ortspfarrer Roszynialski unter Assistenz zweier jüngerer Geistlichen. Die größte Glocke enthält die Widmung: zum Andenken an das 25jährige Episkopat des Geistlichen Dr. Augustinus Rosentreter. Die mittlere: zum Andenken an die Konsekration des Geistlichen Stanislaus Okuniewski a. d. 1926. Die kleinste: zur Erinnerung an den Geistlichen Prälaten Dąbrowski, Pfarrer in Wejherowo 1887—1924. Noch andere fromme Sprüche und Worte zieren die Glocken. — Mit dem 1. Juli ist Herr Kreissekretär Karl Daron, Anfang der Dreißiger, freiwillig aus seinem Amte geschieden, nachdem ihm der Dank für seine treue Dienste vom Wojewoden und Starosten übermittelt wurde.

a. **Schwetz** (Świecie), 10. Juli. Ein frecher Diebstahl ist in der hiesigen Klosterkirche verübt worden. Es hatten Diebe am hellen Tage zwei Opferkästen beraubt. — Ein ungewöhnlich großer Betrieb herrschte auf dem heutigen Wochenmarkt. Es war große Zufuhr besonders von Eiern, für die man 2 zł pro Mandel bezahlte. Butter war wieder wenig angeboten, weshalb auch anfangs 2,50, später 2,70—2,80 gefordert wurde. Gemüse war in großen Mengen, so daß viele Verkäufer noch einen Teil zurücknahmen. Beeren waren auch sehr reichlich, man zahlte für Himbeeren 60, für Johannisbeeren 25 und für Blaubeeren 25 bis 30 gr pro Liter. Am meisten sind Pilze, besonders Rehfüßchen vorhanden.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 10. Juli. Der Mann mit den drei Frauen. Der Warschauer Einwohner G. wurde in der Zeit des Weltkrieges nach Sibirien versetzt. Trotzdem, daß er in Warschau eine Frau hinterließ, hat er sich in Omsk noch einmal verheiratet und ist vor einigen Monaten mit seiner russischen Frau nach Warschau zurückgekehrt. Hier hat er es verstanden, die beiden Frauen in der Weise zu täuschen, daß er eine Zeitlang mit der einen und dann wieder mit der anderen lebte. Er hatte sich aber außerdem noch eine Geliebte angeschafft. Eines Tages wurden die beiden Frauen zufällig bekannt und beschlossen, den Mann zu beobachten; bei dieser Gelegenheit entdeckten sie das Verhältnis ihres Mannes mit seiner Geliebten. Dies war denn doch den beiden Frauen zu viel und sie meldeten ihn der Polizei, welche einen Haftbefehl gegen ihn erließ. Der Mann ist aber inzwischen spurlos verschwunden. — Einen Sack voll falscher Fünf-Złoty-Banknoten fanden in Warschau unlängst mehrere Personen im Teich auf dem Gebiet der Ziegelei von Buchholz, wohin sie sich begeben hatten, um zu baden. Zunächst entstand unter den Findern bei der Teilung des Fundes eine Rauferei, bis man dahinter kam, daß die Banknoten gefälscht waren. Man erstattete der Polizei Anzeige, die eine energische Untersuchung eingeleitet hat. Die Banknoten sind in äußerst geschickter Weise hergestellt.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 10. Juli. Durch Leichtsinn in den Tod. In unmittelbarer Nähe von Praust ereignete sich unlängst in den frühen Nachmittagsstunden bald nach 3 Uhr ein schwerer Unfall. Der zwischen Kahlbude und Danzig verkehrende Triebwagen, der Kahlbude um 2.58 Uhr verläßt, stieß auf dem vorletzten Chausseeübergang vor Praust mit einem zweispännigen Fuhrwerk zusammen, in dem sich zwei Arbeiter befanden. Obwohl der Führer des Triebwagens Sirenensignale gab, versuchte der Kutscher des Wagens noch vor dem Zuge über die Schienen zu kommen. Bei der kurzen Entfernung, die beide Fahrzeuge voneinander trennte, war ein Zusammenstoß unvermeidlich. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, die Insassen herausgeschleudert. Während der 60 Jahre alte Knecht Walentin Nitelski, der bei dem Gastwirt Zeller, Groß Kleschkau, im Dienst stand, auf der Stelle tot war, erlitt sein Begleiter, ein aus der Ukraine stammender 35jähriger Arbeiter schwere Verletzungen, die seine sofortige Einlieferung in das Städtische Krankenhaus erforderlich machten. Die Pferde blieben sonderbarerweise völlig unverletzt.

Briefkasten der Redaktion.

Wir bitten unsere Leser, in den nächsten Wochen von Anfragen an den Briefkasten der Redaktion abzusehen, da wir nach den Urlaubsdispositionen innerhalb der Redaktion nicht in der Lage sind, Auskunft zu erteilen. Wir geben später weitere Nachricht.

Wilhelm H. in O., Kreis Znin. Die Eichung der Maße und Gewichte ist geregelt durch das „Dekret über die Maße" (Dekret o miarach) vom 8. Februar 1919. In diesem Dekret ist allenthalben nur die Rede davon, daß die Maße, Wagen usw. zu eichen sind, die sich im öffentlichen Verkehr befinden. Wenn also jemand eine Wage besitzt, die nur für seinen Hausgebrauch dient und nicht zur Abwiegung für Waren an andere, so ist u. E. diese Wage nicht „im öffentlichen Verkehr" und braucht nicht geeicht zu werden.

A. Z. i. B. Wenn, wie Sie sagen, die Voraussetzungen dafür zutreffen, hat Ihr Vater natürlich Anspruch auf Altersrente. Der Antrag ist tatsächlich, wie Ihnen auch von der Versicherungsanstalt mitgeteilt wurde, an diejenige Behörde zu richten, an welche die Beiträge abgeführt worden sind.

K. Sowińskiego. Aus Ihrer Anfrage ist nicht ersichtlich, ob Sie die Wohnung vom Hausbesitzer oder von einem Mieter als Untermieter gemietet haben. Ist Ihre Wirtin Besitzerin des Hauses, also nicht selbst Mieterin, dann haben Sie nur eine 3-Zimmerwohnung gemietet und brauchen also zurzeit nicht 65 Prozent, sondern nur 60 Prozent der Grundmiete zu bezahlen. Wie hoch die Grundmiete für diese drei Zimmer zu berechnen ist, können wir nicht wissen; sind die Zimmer annähernd gleich groß, dann würden wohl von der Grundmiete 3/4 auf Sie und 1/4 auf den Vermieter entfallen, und von dem auf Sie entfallenden Betrage würden Sie zurzeit 60 Prozent zu bezahlen haben. Das gilt, wie gesagt, nur für den Fall, daß die Vermieterin Hausbesitzerin ist. Ist Ihre Wirtin selbst Mieterin, dann stellt sich die Sache anders dar. Die Straßenreinigung müssen Sie in jedem Falle bezahlen; diese hat mit dem Mieterschutzgesetz nichts zu tun.

Wirtschaftliche Rundschau.

Monatsversammlung des Aufsichtsrats der Bank Polski. Warschau, 9. Juli. (Eig. Drahtb.) Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Bank Polski, Dr. Mlynarski, fand eine Monatsversammlung des Aufsichtsrats der Bank Polski statt. Der Aufsichtsrat faßte den Beschluß, in einem Schreiben an den Finanzminister eine Revision des polnischen Zolltarifs zum Zwecke der Sicherstellung der Aktivität der polnischen Handelsbilanz zu fordern. Außerdem beschloß der Aufsichtsrat, ein Statut auszuarbeiten, kraft dessen bei der Bank Polski eine besondere Institution entsprechend der Golddiskontbank bei der Deutschen Reichsbank in Berlin zu schaffen, die Einzahlungen in fremden Valuten entgegennehmen und zur Entwicklung einer speziellen Kreditaktion zum Zwecke der Stärkung des polnischen Exports durchführen soll. Der Vizepräsident der Bank Polski, Dr. Mlynarski, wurde ermächtigt, sich in dieser Angelegenheit mit dem Finanzminister Klarner in Verbindung zu setzen.

Die polnische Devisenpolitik ist in den letzten Tagen sowohl in der polnischen wie auch in einem Teil der ausländischen Presse wieder einer sehr scharfen Kritik unterzogen worden, vor allem deshalb, weil man weitere Beschränkungen des Verkehrs mit ausländischen Devisen und Valuten und infolge davon eine Verschlechterung der Zahlungsleistungen polnischer Importeure befürchtete. Das Warschauer Finanzministerium hat demgegenüber eine beruhigende Notiz verbreiten lassen, daß an eine abermalige Verschärfung der Devisenbestimmungen nicht gedacht sei. Allerdings wird die durch das Finanzministerium geübte Kontrolle über den Devisenhandel der Privatbanken auf dem Wege besonderer Kontenführung über Exportvaluten sowie durch monatliche Ausweise der Banken neuerdings besonders streng gehandhabt. Die bisher für den Rußlandverkehr gewährten Vergünstigungen hinsichtlich der Valutabestätigungen werden nicht mehr eingeräumt und die Ausfertigung sog. Rahmen-Valutabestätigungen für die Ausfuhr von Rohprodukten ist den Devisenbanken untersagt worden, abgesehen von der Bank Polski. Hinsichtlich der Ablieferung von Exportdevisen, über die sich u. a. besonders die Eierexporteure beklagt hatten, da bisweilen der Betrag der abzugebenden Devisen den tatsächlichen Exporterlös überstieg (vergl. „Dwn" Nr. 43, Bl. 4), ist die Bank Polski soeben ermächtigt worden, die Summe der abzuliefernden Valuten oder Devisen bis auf die aus dem Export tatsächlich erlangten Beträge herabzusetzen. — Einerseits um das Vertrauen des Publikums zu den polnischen Staatsbanken zu stärken, andererseits um deren Devisenbestände zu erhöhen, hat der Finanzminister angeordnet, daß die polnische Postsparkasse, die Bank Gospodarstwo Krajowego und die Panstwowy Bank Rolny Dollardepositen auf 3—6 Monate gegen 6 Prozent jährliche Zinsen und Rückzahlung in Dollar entgegennehmen dürfen. Man glaubt nämlich, daß in privaten sowohl wie in Wirtschaftskreisen noch sehr erhebliche Beträge in ausländischen Valuten und Devisen gehamstert sind, die man auf diese Weise in Zirkulation bringen will.

Die Nostrifizierung der Königs- und Laurahütte und Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Kattowitz, die sich aus der Abtrennung Ostoberschlesiens ergab, ist am 2. d. M. auf dem Wege der Neugründung einer Gesellschaft polnischen Rechtes unter der Firma „Gornoslaskie Zjednoczone Huty Krolewska i Laura Sp. Akc. Gorniczo-Hutnicza" erfolgt. Das Gründungsprotokoll wurde durch den jetzigen Hauptaktionär Weinmann, den Fürsten Stanjslaw Lubomierski, den ehemaligen Minister Przanowski, durch einen Vertreter des Grafen Alfred Potocki (der den Vorsitz im Aufsichtsrat hat), sowie durch einige frühere Vorstandsmitglieder der Vereinigten Königs- und Laurahütte A.-G. unterzeichnet. Dem Vorstand der neuen Gesellschaft gehören außer dem bisherigen Generaldirektor Josef Kiedron die Herren Georg Haase, Ernest Pietsch und Friedrich Bernhard an. Der gesamte Aktienbesitz verbleibt Eigentum der Vereinigten Königs- und Laurahütte A.-G. in Berlin, die im übrigen weiterhin die in Deutschland belegenen Anlagewerte, Beteiligungen usw. verwaltet.

Der polnische Eisenbahntarif für Exportkohle erfährt (laut „Dziennik Ustaw" Nr. 26) durch eine Verordnung des Eisenbahnministeriums vom 26. Juni eine Änderung, und zwar werden die Transportsätze im Ausnahmetarif XVIII ab 1. Juli von 9 bzw. 10 Zloty auf 10,5 bzw. 11,5 Zloty erhöht. Desgleichen steigen die Sätze des Ausnahmetarifs XIX von 7,5 und 8,5 Zloty auf 9 bzw. 10 Zloty. Letztere finden auch Anwendung bei Kohlentransporten in ganzen Zügen und einer Mindestmenge von 700 Tonnen täglich von den Grubenstationen bis zu der Eisenbahnstation Gdingen-Hafen und Danzig über Lubliniec—Venka.

Dollareinlagen in den polnischen Staatsbanken.

Warschau, 8. Juli. (Eig. Draht.) Wie seinerzeit gemeldet, hat der Finanzminister die staatlichen Banken angewiesen, Dollareinlagen anzunehmen. Obwohl diese Verordnung nichts Neues enthält, da die bestehenden Devisenvorschriften solche Geldoperationen bereits zugelassen haben, so wird die Initiative des Finanzministers auf die weitere Gestaltung der Verhältnisse auf dem polnischen Geldmarkt von großem Einfluß sein, da bisher die Annahme von Dollareinlagen, und zwar seit dem Sinken des Zlotykurses, sehr begrenzt gewesen ist. Bei Dollareinlagen a vista nehmen die Banken ein großes Risiko auf sich, darum hatten sie an der Annahme von Dollareinlagen bisher kein Interesse. Die Verordnung des Ministers will nun diesen Zustand abändern. Indem er bei den Staatsbanken die terminmäßige Annahme von Dollareinlagen zuläßt, führt er für diese Einlagen eine Verzinsung von 6 Prozent jährlich ein. Diese Verzinsung ist für die polnischen Verhältnisse heute eigentlich noch viel zu niedrig. Sie zeigt gegenüber dem Privatdiskont einen gewaltigen Unterschied. Doch ist als Ursache dieses allzuhohen privaten Zinsfußes nicht das valutarische Risiko anzusehen, da der private Zlotykredit seit einem Jahre eigentlich vollständig zu existieren aufgehört hat, vielmehr liegt das Risiko in der Frage der Zahlungsfähigkeit des Schuldners. Wer aber der Staatsbank seine Dollarnoten leiht, muß sich mit niedrigerer Verzinsung begnügen, da bei den Staatsbanken das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Schuldners fortfällt.

Eine sehr wichtige Ergänzung des Regierungsprojekts ist die Verfügung, daß die staatlichen Banken Dollareinlagen hauptsächlich für Kredite an die exportierenden Industriellen annehmen sollen. Heute nehmen eigentlich auch Industriekreise, die für den inländischen Markt arbeiten, das Risiko von Dollarkrediten auf sich. Natürlich kann ein solcher Kredit nicht als ein gesunder und normaler angesehen werden. Der Umsatz von Dollareinlagen für Bedürfnisse von Exporteuren gibt dagegen nicht nur eine maximale Garantie für die Rückgabe, sondern kann in bedeutendem Maße zur Zunahme des Exports beitragen. Ein solcher Kredit ist also ein ausgesprochener produktiver Kredit. Schon die Finanzierung der Ausfuhr erfordert gewisse Umsatzmittel, die man in der Regel nicht besitzt. Diese Umsatzmittel sind um so notwendiger, wo es sich um die Stärkung der Produktion für Ausfuhrzwecke handelt. Die Schaffung neuer Kreditquellen durch spezielle Zuerkennung derselben für den polnischen Export wird zum großen Teil jene Lücke ausfüllen, die bisher existiert und sich im Wirtschaftsleben sehr unangenehm fühlbar gemacht hat. Die vor zwei Jahren in Deutschland durch den jetzigen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht geschaffene Golddiskontbank hat übrigens ähnliche Zwecke verfolgt. Die deutsche Golddiskontbank hat jedoch in dieser Beziehung darum eine sehr erleichterte Arbeit vor sich gehabt, daß sie sofort bei Beginn ihrer Tätigkeit bedeutende Kredite und Rediskontkredite von England und Amerika erhalten hat, die es ihr erlaubten, die entsprechenden Geldoperationen zu verbreitern.

Der polnische Ausfuhrkredit kann sich vorläufig nur auf polnische Kräfte stützen. Der Finanzminister geht von dem Standpunkt aus, daß sich unter dem polnischen Geldumlauf eine gewisse Anzahl Dollarnoten befindet, die eigentlich im Verhältnis zu den Bedürfnissen des inländischen Marktes ziemlich bedeutend ist. Diese ausländischen Valuten will man jetzt nach den staatlichen Banken leiten. Das Resultat dieser Verordnung, welche den staatlichen Banken die Annahme von fremdvalutarischen Einlagen gebietet, ist natürlich zum großen Maße davon abhängig, ob die Bevölkerung zu dieser neuen Art von Geldunterbringung Vertrauen gewinnt oder nicht. Wenn der Finanzminister hier einen Erfolg sehen will, so muß er die allerweitesten Garantien gewähren. Doch wird man kaum mit den fremdvalutarischen Banknoten rechnen können, die sich schon im Umlauf befinden, wohl dagegen mit einem großen Prozentsatz derjenigen Dollarnoten, die sich bisher wohlversteckt in den häuslichen Truhen befunden haben. Wie groß die Anzahl dieser untätigen fremdländischen Valuten in Polen ist, läßt sich heute überhaupt nicht feststellen. Darum kann man heute den Umfang des Einflusses der Initiative des Finanzministers auf den Geldmarkt kaum genauer umschreiben.

Liegestühle



A. Hensel,
Dworcowa 97.
Telefon 193 u. 408. 8052

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver. 7689

= Freistaat Danzig. =
Wasser- u. Dampfmühle
15 Tons-Leistung, mit 180 Morgen Land, Mühle 1920 neugebaut, an Bahnhof u. Chaussee gelegen, **preiswert zu verkaufen.** 8208
Groddeck, Sobbowitz.

Stellengesuche

Oberinspektor
poln. Staatsb., 40 J. alt, verh. (1 Kind), mit 12jähriger Praxis, im 5. Jahre auf hies. 2700 Mrg. gr. Brennereigut tätig, mit gr. Erfahrg. in der Tierheilkunde, in ungekündigter Stellg., sucht inf. Verkleinerung des Betriebes durch Parzellierung **Dauerstellung** b. bescheiden. Ansprüchen. **J. Heuser maj. Szczupliny,** poczta Gralewo, pow. Działdowski, Pomorze. 8339

Berufsbeamter
43 Jahre alt, verheiratet, polnisch. Staatsbürger, tüchtiger Acker- u. Viehwirt, m. Rüben- und Getreidebau, sowie sämtl. Bodenarten, auch im Maschinenbetr. vertraut, in Buchführung firm, letzte Stellen auf groß. Brennereigütern innegehabt, gestützt auf langjährige Zeugnisse u. Emfehlungen, **sucht** vom 1. 10. od. früh. eine
Dauerstellung 8355
auf großem Gute, evtl. auch unter Oberleitung des Herrn Prinzipals. Angebote zu richten an **Krüger, Borzichowo Post** pow. Starogard, Pom.

Aelterer, erfahrener, energischer Landwirt, evangl., ledig, m. guten Zeugnissen, vertr. mit Buchführ., sucht Stellung als
Wirtschafter
der sich vor keiner Arbeit scheut, auch auf kl. Wirtschaft, den Lohn mögen bitte die Herrschaft bestim. b. g. Behandlung. Eintritt sof. oder später. Off. unt. **D. 8314** an die Geschst.

Brennereiverwalt.
verheir., poln. Staatsbürg., m. vorkommend. Facharb. gut vertraut, auch Buch- u. Kassenführung, sucht p. sofort oder später Stellung. Gefl. Off. unt. **E. 8321** an die Geschst. d. Ztg.

Brennereiverwalter
zugleich Gärtner, verh. ohne Familie, mit gut. Zeugn. versehen, sucht von 1. 10. Stellg. Gefl. Offert. bittet **Brenner, Alt Fietz,** b. Gladau.

Ehemaliger Staatsbeamter
mit guten Zeugnissen, im besten Alter, **sucht**
Vertrauensstellg.
als **Kontrolleur, Platzmeister, Aufseher** u. dgl. Auch im Speditionswesen vertraut. Off. u. **B. 8283** a. d. G. d. Z.

Rendant
ledig, Anfang 30-er, evangel., perfekt im Polnischen, langjährige Praxis, bilanzsicher, routinierter Kaufmann,
sucht
gestützt auf prima Zeugnisse u. Referenzen, ab 1. Oktober 26 oder später
anderweitige Stellung.
Gefl. Anfr. unt. **E. 8066** an die Geschst. d. Z. erb.

Kaufmann
verheiratet, aus der Getreidebranche, welch. mit seiner Familie in großer Not ist, bittet um **Stellung** als **Magazinverwalter, Kassierer, Hofverwalt., Buchhalter** oder irgend eine andere Stellung. Off. u. **Z. 8281** a. d. G. d. Z.

Tüchtiger
Schlosser
firm in Maschinenbau und allen einschlägigen Arbeiten, sucht Stellg. von sofort oder später. Off. an **A. Sindowski,** bei Fr. Kruszkowska, **Wąbrzeźno, ul. Matejki Nr. 42.**

Elektriker
firm i. Fach, verh., sucht Stellg. auch aufs Land Off. u. **F. 4977** a. d. Gschst.

Uhrmachergehilfe
23 Jahre alt, mit feinst. praktisch. Arb. vertraut sucht per sof. Stellung **Kurt Tews,** 4959 **Kokotzko,** pow. Chełmno

Ein Kupferschmiede-Geselle, der seine Lehrzeit eben beendet hat, sucht Stellung. Off. u. **T. 4941** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung erbet.

Junger
Büfettier
sucht vom 1. September Stellung. Kaution 1500 zł vorhanden. Off. u. **J. 8351** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Selbst. Bautischler sucht Arbeit, auch nach außerhalb. **Szulczewski** Dworcowa 75. 498

Suche für meinen 17jährigen Sohn, der die Landwirtschaftsschule in Swiecie besucht, zum 1. 8. 8285
Lehrstelle
auf größerem Gut.
H. Kerber, Tryl-Nowe

Bürofräulein
m. Kenntn. der Buchführg., perf. Maschin.-Schreiberin, der dtsch. u. poln. Spr. mächtig, **sucht Stellung.** Off. u. **A. 8282** a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. 8. Stellg. als **Wirtschafterin** oder **Stütze.** Kenntnisse im Kochen, Backen, Plätten u. Nähen. Zeugn. vorh. Off. u. **B. 4974** a. d. G.

Evangelische, gebild.
Wirtschafterin
36 Jahre alt, in allen Zweigen eines besser. Stadt- u. Landhaushaltes firm, sucht von sof. od. spät. **Stellg.** als **Hausdame** od. **Wirtschafterin.** Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. erbeten unter **L. 8359** a. d. Gst. d. Ztg.

1 junges **Mädchen** von außerhalb sucht Stellg. von sogleich. Gefl. Off. unt. **U. 4942** a. d. Gst.

Offene Stellen

Suche
einen jüng., tüchtigen
Reisenden
Erwin Hauser, Kolonialw.-Agenturen **Tczew.** 8348

Suche von sofort einen
Menschen,
der in einer Sägemühle Bescheid weiß.
Sägen schärfen u. das Gatter führen kann. **Adolf Czarski** 8307 **Daszkowo,** p. Wiewiórki pow. Grudziądz

Tücht. **Wagenmonteur** wird ges. **R. Fabisz, Grudziądz,** Trynkowa 13. 8342

Tüchtigen
Bildhauer
sucht **G. Habermann,** Möbelfabrik, 8373 Unji lubelskiej 9/11.

Einen tüchtigen
Drechslergesellen
sucht von sofort
Karl Werner,
Swiecie n/W., 8346
Tischlerei m. el. Betrieb.

Chauffeur
gesucht, welcher gleichzeitig m. Pferden umzugeh. versteht. Mögl. unverheiratet. Antritt 1. 8. cr. Meldungen m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen an **Rentamt Runowo-Krajeński,** pow. Wyrzysk. 8247

Ein tüchtiger, verh., evangelischer 8331
Müllergeselle
versehen mit guten Zeugnissen, der schon in größeren Mühlen gearbeitet hat, eventl. Walzen riffeln verst. oder erlernen will, kann sofort eintreten.
Dampfmahlmühle **A. Mefeck & W. Schultze** Meld. erb. an Obermüll. **Hoffmann, Nowe-Dobro,** pow. Chełmno.

Suche von sofort in **Dornosz szlach.** poczt. Kijewo, pow. Chełmno, einen nicht zu jungen, ordentlichen 8210
Gärtnereigehilfen
der die Gärtnerei selbständig führen kann. **Wdw. Frau Helke.**

Einen tüchtigen 8291
Pantoffelmacher
sucht für dauernd **J. Kostrzewski & O. Held, Osiek, n./N.**

Gesucht zu sofort oder später bestempfohlener
Schäfer
mit **Scharwerkern** für Mutterherden von 300 Stück. Meldg. erbittet **Rentamt Sartowice,** pow. Swiecie. 8316

Suche per sofort für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft einen 8350
Lehrling
m. guter Schulbildung und beider Sprachen mächtig. **Oskar Reiss, Chełmno, Grudziądzka 23** Telefon Nr. 128.

Gesucht zum 1. Oktober evgl., geprüfte 8356
Erzieherin
zu zwei kl. Mädchen. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an **Freifrau v. Retelhodt, Sosno,** pow. Sępólno.

Zum 1. 8. 1926 suche f. meine Lebensmittelgroßhandlung eine ält.
Kontoristin
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit amerik. Buchführung vertraut und an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. unter **M. 8360** an d. Gst. d. Z.

Suche von sofort für m. Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft eine tüchtige, deutsch u. poln. sprechende, perfekte
Verkäuferin
welche bereits in solch. Geschäften tätig war.
Ernst Drew,
Fleischermeister 8213
Puck, Pomorze.

1 tücht. erf. Fabrikschlosser
welcher in Maschinen-Reparat., Dampf-anl., Elektro-Motoren bewandert ist, findet Dauerstellung. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erb. unt. **O. 8371** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Für mein Eisen-Engrosgeschäft suche ich vom 1. August 1926 einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. 8378
Bydgoski Handel Żelaza
właśc.: MAKS SEELIG
Bydgoszcz, ulica Długa 36.

Tücht. Chauffeur
mit prima Zeugnissen, für Chevraulet- und Ford-Lieferwagen, per bald gesucht. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. unt. **N. 8370** a. d. Gst. d. Z.

Einfache ältere
Wirtin
für größ. Landhaushalt von sof. gesucht. 8362 **Marloff, Trzemeszno.**

Suche zum 15. Juli tüchtiges, älteres
Wirtschaftsfräul.
perfekt im Kochen, Einmachen, Backen und Federviehaufzucht. 8303 **Frau Megger Laszewo** bei Pruszcz pow. Swiecie, Pom.

Gesucht sofort erfahr.
Stütze
kochen, backen, schlacht. Federvieh, für Land. Offerten unt. **G. 8291** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. August bessere
Stütze
oder **Wirtin.** Offerten mit Gehaltsangabe u. Referenzen erb. Frau Apothekenbesitzer **Rehefeld, LandhausEisenhammer** per Smiechowo bei Wejherowo i. Pomorze.

Suche für sofort eine
Köchin
oder Stütze
die erfahren in bürgerlicher Küche, Federviehzucht u. Einwecken ist. (Dauerstellung). Bewerbungen nebst Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen einsend. an **Gasthaus Nobakowo, poczta Gorzuchowo,** pow. Chełmno. 8251

Aeltere, perfekte **Köchin** m. gut. Zeugn., u. ein gewandtes **Stubenmädchen** wird gesucht. **Dworcowa 20,** I.

Aelteres, mögl. evgl.
Mädchen
vertraut mit sämtlich. Hausarbeiten u. guten Kochkenntnissen zum 1. August **gesucht.** Bewerbung. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an 8333 Fr. **M. Belau, Sępólno.** Pomorze.

Ordentliches älter.
Mädchen
das **etw. kochen** kann, sucht 8336
W. Hartung,
Mühle Sypniewo, powiat Sępólno.

Ein gesund., ordentliches evangl.
Stubenmädchen
vom Lande wird sogl. auf Gut gesucht. Zuschriften unter **B. 8226** an die Geschst. d. Ztg.

Koch-Lehrfräulein
sucht
Alt Bromberg,
Grodzka 12/13. 8331

An- u. Verkäufe

Pony 4939
7-jährig, schön, kräftig, sofort zu verkaufen. Zu erfr. **Plac Woln. 5.**

Flotten
Fuchs-Wallach
mit Blesse, 3 mal weiß gestiefelt, kurze Mähne, langen Schweif, 1,72 Bandmaß, 8 Jahre alt, verkauft 8343
Ulrich, Tryl b. Nowe.

Eine dreijährige
Fuchsstute,
ohne Abzeichen, Stutbuchabstammung, mit korrekt. Gängen, verkft.
Gadischke,
Polskie Stwolno, p. Grudziądz. 8338

Einen scharfen
Terrier
(Rattenfäng.) verkauft **Alff. Przysiersk,** powiat Swiecie. 8345

Verkaufe
5 Dobermann
8 Wochen alt. Preis pro Stück 30,— zł, Eltern Stammbaum. **R. Anger,** 8347 **Jabłonowo,** Pomorze.

Gebrauchter 7828
Pianos
einige dav. nur wenig gespielt, gibt billig ab
B. Sommerfeld, Pianoforte-Fabrik, **Bydgoszcz, nur ulica Sniadeckich 56,** Tel. 883.
Auch bei Teilzahlung keine Preiserhöhung.

Ueberflüssige Möbel werd. in Zahlg. genom. Gute Auswahl einf. u. bess. Möbel, pr. Bedieng. Schlafz. 300, 475, 675 zł, Eßz. 475, 675, Herrenz. 475, Büfett 150, 225, 295, Küchen 65—125, Kleiderspind 38, 42, 55, 65, Vertikos 25, 42, 55, 65, Sofas 42, 55, 85, Chaiselong. 35—75, Tische 7—23, Stühle 4—8, Bettst. 15—35, Matratzen 25, Spirale 15, Federbett. 25, Korbgarnituren 46, Teppich 15, 35, 135, Plüschsessel 18, 35, Eisschrank 42, Etagere 25, Kleiderhak. 2,50, Gardst. 1, Wascht., Nachtt., Ziertische, Spieg., Flurgardrobe, Regulator, Hocker, Paneelbrett, D. Nähmasch., S. Schuhmachermasch., fast neue Dezimalwage, ovale Tische verkauft u. hat stets am Lager 4911
Okole, Jasna Nr. 9, Hinterhaus, ptr. links, 7 Minut. v. Bahnhof.

Eichenes Eßzimmer
billig zu verkaufen. 4982
Sienkiewicza 43, 1 Tr. r.

= Auto =
Stoewer 8/24, 4-Sitzer, sofort zu verkaufen. 8335
Cierpice, W. Sarna.

Vervielfältiger
gebraucht, aber in g. Zustande zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **W. 4952** an die Geschst.

Aus meiner
Merino-Woll-Fleisch-Schafherde
stehen 8172
einige Böcke
zum Verkauf. Geburtsdatum Mai 1925. Abholung auf Anmeldung Station Piesienice.
Grams,
Radziejewo—Starogard.

Zum Ponygespann
kaufen 8379
Wagen u. Geschirr
Młyny Bydgoskie-Bydgoczcz.

Fahrbare
Lokomobile
Fabrikat Wolf, Magdeburg, Jahrgang 1917 26 PS, norm. 10 Atm., sof. **billig zu verkaufen**
Dom. Górne-Strzelce, p. Fordon
pow. Bydgoszcz 4967

Dreschkasten
gut erhalten, zwei- bis drei-spännig, verk. sehr billig **Rudolf Czarske, Dworzysko** b. Gruczno.

Dampf-
oder **Motordreschsatz** m. Elevator z. verkauf., eins v. beiden ist überzählig. Dazu sämtliche Riemen. Beide Teile sehr gut erhalten u. betriebsfähig. Off. unter **E. 4976** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Motor 1½ P. S.
gut erhalten, für 190 zł verkäuflich, kann in ein Rad eingebaut werden. **Ziemer, Solec-Kuj.** 8357 Telefon 32.

Buttersertiger
aus Eichenholz, ca. 8000 Liter Inhalt, welch. sich als Wasserreserver gut eignen würde, und eine
fast neue Pumpe,
5000-6000 Lit. Stundenleistung, verkauft
Mleczarnia Grzybocin
pow. Toruński. 8344

2000 Pappdeckel
37×30 cm 150 Mappen für Noten 45×35 bill. zu verk. **Biuro gazet** 4985 ul. Gdańska 131 I.

Wohnungen

Bielawy
4-Zimmer-Wohnung m Gärtchen od. kleine **Villa** zu pacht. gesucht. Pacht nach Übereinkunft im voraus. Offert. unt. **C. 4973** a. d. G. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht v. sof. o. 15. 7. (a. einz.) auch an Ehepaar m. Küchenben. zu vm. **Gdańska 51,** I I. 4907

1 **2möbl. Zimmer** m. od. ohne Küchenbenutz. u. allen Bequemlichkeit. bei alleinsteh. Dame sof. zu vermiet. Off. unt. **N. 4767** a. d. Geschst. d. Ztg.

1—2 gut **mbl. Zimm.** sofort zu vm. **Maiwald** Gdańska 137. 4937

Möbl. Zimm. sof. zu verm. **M. Sikorska,** Kordeckiego 1, II.

Pensionen

Evangelische
Lyziallehrerin
sucht vom 1. August bis 1. September Ferienaufenthalt a. mittlerem Gut. Gegenleistung: Privatstund. Gelegenheit, polnisch zu erlern., erwünscht Off. unter **W. 8277** a. d. G. d. Ztg.

Pachtungen

Verpachte mein
Kolonial-Detailgeschäft
an unverheirat. jungen Mann, zur Uebernahme sind 4000—5000 zł erforderlich. 8349
Erwin Hauser, Tczew.